

jahresbericht
dortmunder**statistik** 2007

bevölkerung

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund
Redaktion	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Mirjam Spengler
Produktion	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Druck	Dortmund Agentur/Graphischer Betrieb - 04/2007
Auflagenhöhe	2.000
Kontakt	InfoLine (0231) 50 - 2 21 24, Telefax: (0231) 50 - 2 47 77
eMail	daten@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Vorwort	5
Exkurs:	7
Bevölkerungsvorausschätzung Dortmund 2015/2025	

DIE GESAMTSTADT

• BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	13
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	13
• ALTERSSTRUKTUR	14
- Bevölkerung nach Altersgruppen <i>Tabelle</i>	14
- Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % <i>Grafik</i>	14
- Altersaufbau der Gesamtbevölkerung <i>Grafik</i>	14
• SOZIALSTRUKTUR	15
- Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	15
- Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession <i>Tabelle</i>	15
• AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG	16
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	16
- Ausländer nach Staatsangehörigkeit <i>Grafik</i>	16
- Ausländeranteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	16
• AUSSENWANDERUNGEN	17
- Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten <i>Tabelle</i>	17
- Außenwanderungen seit 1966 <i>Grafik</i>	17
- Außenwanderungen nach Alter <i>Grafik</i>	17
• BINNENWANDERUNGEN	18
- Binnenwanderungen <i>Tabelle</i>	18
- Binnenwanderungen seit 1966 <i>Grafik</i>	18
- Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	18
• NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	19
- Lebendgeborene ortsansässiger Mütter <i>Tabelle</i>	19
- Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen <i>Tabelle</i>	19
- Geburten und Sterbefälle seit 1966 <i>Grafik</i>	19
- Geburtenrate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	19
- Sterberate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	19
• EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	20
- Eheschließungen nach Familienstand <i>Tabelle</i>	20
- Ehelösungen nach Dauer der Ehe <i>Tabelle</i>	20
- Eheschließungen und Ehelösungen seit 1966 <i>Grafik</i>	20

DIE STADTBEZIRKE

• INNENSTADT-WEST	22
• INNENSTADT-NORD	24
• INNENSTADT-OST	26
• EVING	28
• SCHARNHORST	30
• BRACKEL	32
• APLERBECK	34
• HÖRDE	36
• HOMBRUCH	38
• LÜTGENDORTMUND	40
• HUCKARDE	42
• MENGEDE	44
Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
- Stadtbezirksprofil	
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht <i>Tabelle</i>	
- Sozialstruktur der Bevölkerung <i>Tabelle</i>	
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit <i>Tabelle</i>	
- Bevölkerungsbewegung <i>Tabelle</i>	
- Altersaufbau der Bevölkerung <i>Grafik</i>	
- Bevölkerungsentwicklung seit 1986 <i>Grafik</i>	
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	46
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	47

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten mit 6-wöchiger Verzögerung zum Stichtag des Ereignisses erfasst.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Zeichenerklärungen:

- = nichts vorhanden (genau null)
- ... = Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Miss alles, was sich messen lässt, und mach alles messbar,
was sich nicht messen lässt.

Galileo Galilei

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

man ist geneigt, diesem Zitat ein weiteres hinzuzufügen: „Die Zahl ist das Wesen aller Dinge“ (Pythagoras von Samos). Was sagt uns aber eine Zahl? Wir sind heute ja nun sicherlich weiter als Pythagoras (dessen „Satz“ wir alle in der Schule gelernt haben) oder Galileo Galilei, der trotzig (und zu Recht!) behauptet hatte, dass sich die Erde dennoch bewege. Was sagt uns die schlichte Einwohnerzahl 585.045? Dass wir 633 Einwohner von einem Jahr zum anderen verloren haben - das bewegt sich allerdings im Promillebereich. In ihr liegen aber andere Zahlen: 22.513 sind von außen nach Dortmund gezogen, 21.672 von Dortmund nach außerhalb. Rund 48.900 sind innerhalb Dortmunds umgezogen. 4.773 Kinder wurden in Dortmund geboren, 6.430 Dortmunder starben. Und dann hat sich auch noch (mal wieder) die Alterststruktur verändert - wir wurden im Durchschnitt wieder ein wenig älter. Das alles wird verdeckt durch jene einzige magische Zahl der Einwohner, die, schaut man sich die darunter liegenden Bewegungen an, sehr stabil zu sein scheint.

Vergleichen, das sieht die Statistik als eine ihrer wesentlichen Kernkompetenzen an, Vergleichen und daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Vergleichen wir uns beispielsweise mit Essen, der zentral im Ruhrgebiet gelegenen Stadt, dann haben wir heute einige Tausend Einwohner mehr. Eigentlich wenig bedeutend, blicken wir nur auf den letzten Stichtag. Allerdings, 10 Jahre zurück, da lag Essen deutlich vor Dortmund, heute jedoch bald genauso deutlich zurück. Keine zufällige Entwicklung, sondern eine, die aus der unterschiedlichen Bevölkerungsstruktur ableitbar war. Das zu erkennen, macht Statistik aus, daraus die Konsequenzen rechtzeitig zu ziehen, macht es erforderlich, statistische Informationen in das regelmäßige Informationsspektrum mit aufzunehmen, fordert Statistik jedoch auch, sich entsprechend zu präsentieren.

Dieser Bevölkerungsjahresbericht will deshalb auch nicht in Jubel darüber ausbrechen, wie stabil unsere Bevölkerungsentwicklung derzeit ist, wir können sehr zufrieden sein. Er möchte vielmehr die Bewegungen unter der Oberfläche darstellen, auch in den Stadtbezirken, und nicht nur warnend, dass auch alles anders kommen kann. Aber auch ein wenig, denn, der Rückgang an Geburten lag mit 171 deutlich über dem langjährigen Mittel, das Außen-Wanderungsvolumen ging sichtbar zurück - aber bei anwachsendem positivem Saldo und das Binnenwanderungsvolumen sank um rd. 6 % - bei einem leicht entspannten Wohnungsmarkt. Vergleichen wir uns wieder ein wenig mit Essen. Dort stieg das Außenwanderungsvolumen und die Geburtenzahl blieb konstant - allerdings auf einem niedrigeren Niveau als in Dortmund.

In einem kleinen Exkurs werden zudem die Ergebnisse der letzten Bevölkerungsvorausschätzung zusammengefasst dargestellt. Doch hier ist eher eine positive Entwicklung zu berichten, auf die Risiken wird in der Kommentierung eingegangen. Letztlich messbar machen - im Sinne Galileos - kann man die Zukunft aber nicht. Und: Was hilft jedes Messen, wenn man keine Konsequenzen daraus zieht oder ziehen kann?

Ich danke zunächst allen, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgearbeitet haben. Viel mehr Dank sage ich jedoch unseren Leserinnen und Lesern - ganz besonders, wenn gelegentlich mal eine Rückmeldung kommen sollte.

Ernst-Otto Sommerer
Leiter des Fachbereichs Statistik

BEVÖLKERUNGSVORAUSSCHÄTZUNG DORTMUND 2015/2025

Die Bevölkerung Dortmunds liegt seit Jahren konstant bei 585.000 bis 590.000 Einwohnern, nachdem sie zuletzt Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts die 600.000er-Grenze, als Folge der Öffnung der Ostgrenzen, vorübergehend überschritten hatte. Mittlerweile haben sich die Wanderungsströme in der Fläche verteilt, ist weitgehend Normalität eingeleitet und auch der kurzzeitige Geburtenzuwachs Mitte der 90er Jahre ist abgeklungen - er war Folge der hohen Geburtenzahlen in den 60er Jahren. Heute spricht man von der zunehmenden Überalterung unserer Gesellschaft. Dies wird auch mit einer Zunahme der Lebenserwartung verbunden, aber besonders damit, dass die Zahl der Geborenen langfristig und vor allem nachhaltig zurückgehen wird. Auch wenn durch unterschiedliche staatliche Maßnahmen wieder mehr Kinder pro Frau geboren würden, derzeit sind es rd. 1,4 im Durchschnitt, so ist doch die Generation möglicher Eltern innerhalb einer Generation bereits um ein Drittel kleiner geworden. Eine sichtbare Trendwende bei den Geburten ist daher erst in frühestens einer weiteren Generation zu erwarten, also etwa um das Jahr 2040, wenn die in den nächsten Jahren Geborenen in die Phase der Elternschaft eintreten.

Wanderungen können solche Entwicklungen nur zum Teil ausgleichen. Man muss sie einkalkulieren, bspw. um Infrastrukturinvestitionen besser abschätzen zu können, man kann sich aber nie vollständig auf ihren zukünftigen Verlauf verlassen. Während über lange Zeiträume eine gewisse Gesetzmäßigkeit abzulesen ist, sind kurzfristige Abweichungen nicht unbedingt als eine Trendwende zu bewerten. Dabei sind gerade die Wanderungsgewinne bzw. -verluste vielfach größer als die vergleichbaren Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die sich aus Geburten und Sterbefällen errechnen.

Der Bevölkerungsvorausschätzung Dortmund 2005 bis 2025 (bzw. bis 2015 auf Stadtbezirksebene) liegen nachfolgende Annahmen zu Grunde:

- Die Geburtenrate wird sich auch zukünftig an dem Wert 1,4 orientieren. Das bedeutet, dass im Durchschnitt jede Frau im Laufe ihres Lebens 1,4 Kinder gebären wird. Das führt zu einem Rückgang der jeweiligen Generation im Laufe von 35 Jahren um rund 30 %. Eine Anhebung des Wertes auf bspw. 2,0 würde zwar annähernd Stabilität bedeuten, wäre aber erst über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten nachhaltig zu erreichen, so dass auch dann eine Trendwende kurz- bzw. mittelfristig nicht zu erreichen ist. Zudem ist natürlich auch die Generation der Mütter weiter kleiner geworden.
- Die Sterblichkeit in Dortmund liegt heute noch über der des Landes Nordrhein-Westfalen, da sich hier immer noch die Folgen schwerer körperlicher Arbeit in der Montanindustrie auswirken. Es ist abzusehen, dass sowohl die zeitliche Differenz als auch der Strukturwandel dazu führen werden, dass sich die Sterblichkeit in Dortmund bis zum Jahr 2015 der Landesebene angleichen wird. Insgesamt verlängert sich die Lebenserwartung.
- Die Außenwanderungsgewinne werden - so die Annahmen der Vorausschätzung - bis 2010 von rund 500 p. a. auf rund 750 - 800 p. a. ansteigen, anschließend werden sie bis 2025 mit 1.000 p. a. angesetzt. Zudem wird das Wanderungsvolumen beibehalten - trotz allgemeinem Rückgang der Bevölkerung. Darin spiegeln sich die Anstrengungen der Stadt Dortmund wider, die Attraktivität für alle Bevölkerungsgruppen zu erhöhen.

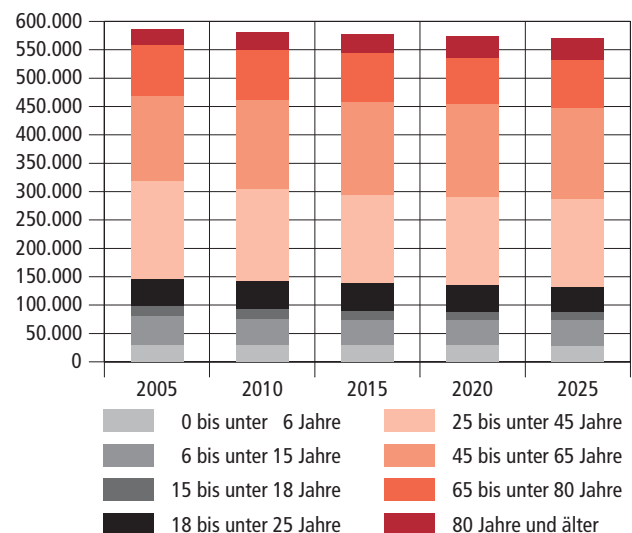
Altersstruktur Gesamtstadt 2005
- Vorausschätzung 2010, 2015, 2020 und 2025 -

Abb. 1

Alter von ... bis unter ... Jahre	2005	2010	2015	2020	2025
0 bis unter 6 Jahre	30.200	29.100	29.400	29.400	28.900
6 bis unter 15 Jahre	50.600	47.400	44.500	44.500	44.500
15 bis unter 18 Jahre	18.100	17.100	16.300	15.000	15.300
18 bis unter 25 Jahre	48.400	49.500	48.300	46.200	43.600
25 bis unter 45 Jahre	171.600	162.100	156.400	156.500	155.000
45 bis unter 65 Jahre	149.300	157.700	164.400	162.800	159.800
65 bis unter 80 Jahre	90.700	87.400	85.100	81.700	85.500
80 Jahre und älter	26.800	31.100	33.400	38.400	37.100
Insgesamt	585.700	581.400	577.800	574.400	569.700

Altersstruktur Gesamtstadt 2005
- Vorausschätzung 2010, 2015, 2020 und 2025 -

Abb. 2



- Bezüglich der Binnenwanderungsentwicklung wird auf die Wanderungsmatrizen zwischen den Stadtbezirken der Jahre 1999 bis 2004 zurückgegriffen, wobei das Jahr 2002 wegen Umstellungsarbeiten im Einwohnerwesen unberücksichtigt bleiben musste.

Sowohl die gesamtstädtische Vorausschätzung (2025) als auch die der Stadtbezirke (2015) enthalten sog. Risiken. Dies sind Abweichungen von Annahmen, die bedingt kalkuliert werden können oder methodisch verursacht sind. Als zwei wichtige Risiken sind zu nennen:

- Die Außenwanderungsgewinne entwickeln sich zwar in den vermuteten Größenordnungen, das Volumen geht jedoch proportional zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung zurück. Dies führt zu einer schnelleren Alterung der Dortmunder Bevölkerung als angenommen, mit der Folge, dass die Geburtenzahlen gleichfalls stärker zurückgehen.

- Die Annahmen über die internen Wanderungsverflechtungen wurden eventuell durch Sonderentwicklungen geprägt, die unberücksichtigt bleiben, sich aber auch in der Zukunft nicht wiederholen werden.

Unter anderem aus diesen Gründen ist es erforderlich, Bevölkerungsvorausschätzungen regelmäßig zu überprüfen und dabei die Annahmen anzupassen. Der Verwaltungsvorstand hat daher beschlossen, ihm und dem Rat der Stadt alle drei Jahre einen Bericht zum Demografischen Wandel vorzulegen. Die nächste Vorausschätzung wird somit bis Ende 2008 fertiggestellt und in einen Bericht einfließen, der spätestens im Februar 2009 dem Rat vorgelegt werden soll.

Die Einbindung der nächsten Fortschreibung der Bevölkerungsvorausschätzung 2025 in einen Bericht zum Demografischen Wandel verdeutlicht, dass die Betrachtung eines Zahlenwerkes allein noch nicht zu einer Lösung der vor uns liegenden Probleme führen wird.

Einwohnerbestand und Bewegungssalden insgesamt und nach Stadtbezirken 2005
- Vorausschätzung 2010 und 2015 (gerundet) -

Abb. 3

Stadtbezirk	Einwohner			Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung		
	2005	2010	2015	2005	2010	2015
Innenstadt-West	51.800	50.700	50.200	-200	-100	0
Innenstadt-Nord	53.900	52.500	53.300	300	400	400
Innenstadt-Ost	52.900	52.300	52.100	-200	-200	-200
Eving	36.000	37.100	37.800	-100	0	0
Scharnhorst	46.400	45.600	45.000	-100	-100	-100
Brackel	55.200	53.900	52.600	-200	-300	-300
Aplerbeck	55.300	57.600	57.500	-200	-200	-200
Hörde	53.900	53.000	52.700	-100	-200	-200
Hombruch	56.400	56.600	56.400	-400	-400	-400
Lütgendortmund	48.900	47.800	47.100	-100	-100	-200
Huckarde	36.800	37.700	38.100	-100	0	0
Mengede	38.200	36.300	34.900	-200	-100	-200
Dortmund insgesamt	585.700	581.400	577.700	-1.600	-1.500	-1.500

Stadtbezirk	Saldo der Außenwanderungen			Saldo der Binnenwanderungen		
	2005	2010	2015	2005	2010	2015
Innenstadt-West	200	400	500	-300	-500	-500
Innenstadt-Nord	100	200	100	-1.000	-500	-200
Innenstadt-Ost	200	100	100	0	100	100
Eving	0	-100	-100	100	300	300
Scharnhorst	-100	-100	-100	-100	100	100
Brackel	-100	-300	-200	200	300	300
Aplerbeck	-100	500	400	400	-200	-300
Hörde	200	0	100	100	100	100
Hombruch	200	300	300	400	100	0
Lütgendortmund	100	-100	0	100	0	0
Huckarde	-100	-100	-100	100	200	200
Mengede	100	0	0	100	-200	-100
Dortmund insgesamt	600	800	1.000	0	0	0

Die hier abgebildeten Eckwerte der Vorausschätzung stellen nachfolgende Problemstellungen heraus:

- Die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wird kurzfristig ansteigen, anschließend leicht zurückgehen und ab 2020/2025 auf recht hohem Niveau langfristig erhalten bleiben. Daraus sind insbesondere mehr und auch andere vielfältigere Betreuungsangebote abzuleiten als sie heute bestehen.
- Die Bevölkerung wird langfristig altern, da die Geburtenzahlen weiter sinken werden, während die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre ab 2020 aus dem Arbeitsprozess ausscheiden werden. Da sich die Zahl der jährlichen Geburten von 1965 bis 1970 nahezu halbierte (und dann vorübergehend vergleichsweise nur sehr gering anstieg), ist ab 2020/2025 mit einem abrupt eintretenden Wandel der Bevölkerungsstruktur zu rechnen, einer deutlichen Zunahme der Gruppe der sog. „Neuen Alten“.
- Bereits ab 2015 sind partiell Engpässe auf dem Arbeitsmarkt abzusehen, da die erwerbsfähige Bevölkerung zunehmend altert. Die Folgen werden sowohl auf dem Arbeitsmarkt (Stichwort: Strukturwandel) zu sehen sein, als auch unmittelbar bei großen Unternehmen eintreten.
- Veränderungen wird es zudem im Vereinsleben, den Parteien und auch dem Bereich der übrigen ehrenamtlichen Arbeit geben. Die sog. „Neuen Alten“ bzw. älter werdenden Beschäftigten werden möglicherweise vorübergehend einen Boom an Angeboten auslösen - dann aber (nach 2025) eine Lücke hinterlassen, die nicht mehr gefüllt werden kann. Das erfordert eine frühzeitige Hinwendung zu professionellen Strukturen, bedeutet aber auch die Erkenntnis, dass sich hier auch ein völlig neuer Markt auftun kann.

Altersstruktur - Dortmund insgesamt und nach Stadtbezirken 2005 (gerundet)

Abb. 4

Alter von ... bis unter ... Jahre	Innenstadt-West	Innenstadt-Nord	Innenstadt-Ost	Eving	Scharnhorst	Brackel	Aplerbeck	Hörde	Hombruch	Lütgendortmund	Huckarde	Mengede	Dortmund insges.
0 bis unter 6 Jahre	2.300	4.000	2.200	2.100	2.600	2.400	2.800	2.700	2.600	2.500	2.100	2.000	30.300
6 bis unter 15 Jahre	3.400	5.600	3.000	3.600	4.900	4.700	4.900	4.300	4.200	4.400	3.800	3.800	50.600
15 bis unter 18 Jahre	1.300	1.800	1.100	1.300	1.700	1.800	1.700	1.500	1.500	1.600	1.300	1.500	18.100
18 bis unter 25 Jahre	5.200	6.000	4.100	2.800	3.700	3.900	3.600	3.900	5.000	4.100	3.000	3.200	48.500
25 bis unter 45 Jahre	18.500	18.100	17.200	10.100	12.000	14.400	15.200	15.200	16.200	14.100	10.200	10.500	171.700
45 bis unter 65 Jahre	12.100	11.500	13.400	9.000	12.100	15.100	15.000	14.500	14.300	12.900	9.200	10.100	149.200
65 bis unter 80 Jahre	6.600	5.500	8.400	5.700	7.700	10.300	9.700	9.000	9.200	7.200	5.800	5.700	90.800
80 Jahre und älter	2.500	1.400	3.300	1.500	1.800	2.600	2.500	2.700	3.500	2.100	1.500	1.500	26.900
Insgesamt	51.800	53.900	52.900	36.000	46.400	55.200	55.300	53.900	56.400	48.900	36.800	38.200	585.700

Altersstruktur - Dortmund insgesamt und nach Stadtbezirken - Vorausschätzung 2015 (gerundet)

Abb. 5

Alter von ... bis unter ... Jahre	Innenstadt-West	Innenstadt-Nord	Innenstadt-Ost	Eving	Scharnhorst	Brackel	Aplerbeck	Hörde	Hombruch	Lütgendortmund	Huckarde	Mengede	Dortmund insges.
0 bis unter 6 Jahre	2.400	4.100	2.100	2.300	2.600	2.200	2.800	2.400	2.400	2.200	2.300	1.700	29.500
6 bis unter 15 Jahre	2.900	4.600	2.800	3.600	4.500	3.700	4.800	3.800	3.800	3.400	3.600	3.000	44.500
15 bis unter 18 Jahre	1.000	1.500	1.000	1.300	1.600	1.500	1.800	1.400	1.400	1.300	1.300	1.100	16.200
18 bis unter 25 Jahre	5.000	5.900	3.900	3.100	3.500	3.800	4.300	3.900	5.000	3.800	3.200	2.700	48.100
25 bis unter 45 Jahre	17.900	17.500	16.100	9.700	10.800	11.800	14.500	13.600	14.500	12.200	9.500	8.300	156.400
45 bis unter 65 Jahre	12.700	12.200	14.700	10.500	12.500	16.900	16.900	16.200	15.900	14.400	11.000	10.500	164.400
65 bis unter 80 Jahre	6.100	5.700	8.100	5.300	6.800	9.300	9.100	8.600	9.000	6.900	5.000	5.200	85.100
80 Jahre und älter	2.300	1.800	3.500	1.900	2.700	3.400	3.300	2.800	4.400	2.800	2.200	2.200	33.300
Insgesamt	50.200	53.300	52.100	37.800	45.000	52.600	57.500	52.700	56.400	47.100	38.100	34.900	577.700

die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	13
ALTERSSTRUKTUR	14
SOZIALSTRUKTUR	15
AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG	16
AUSSENWANDERUNGEN	17
BINNENWANDERUNGEN	18
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	19
EHESCHLISSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	20

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Dortmunder Bevölkerungszahl ist im vergangenen Jahr um 633 bzw. 0,1 % zurückgegangen und erreicht zum 31.12.2006 einen Jahresendstand von 585.045 Einwohnerinnen und Einwohnern (s. Abb. 1). Nachdem in den Jahren 2001 bis 2003 leichte Bevölkerungszuwächse verzeichnet werden konnten, hat sich die ab dem Jahr 2004 festgestellte Tendenz einer stagnierenden bzw. leicht zurückgehenden Bevölkerung somit fortgesetzt. Dabei fiel der Rückgang im Jahr 2006 moderater aus als im Jahr 2005 als die Bevölkerung um 1.076 Personen bzw. 0,2 % zurückgegangen war. Im Ranking der deutschen Großstädte belegt Dortmund flächenmäßig den 8. und nach der Einwohnerzahl, mit nunmehr rund 4.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr als der dahinter platzierten Stadt Essen, den 7. Rang.¹⁾

Zurückzuführen ist die - wenn auch leichte - Bevölkerungsabnahme auf den negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Mit 4.773 Geburten ist nach 2005 zum zweiten Mal die 5.000er-Grenze unterschritten worden - und dies deutlicher als im Vorjahr mit noch 4.944 Geburten. Demgegenüber ist die Zahl der Sterbefälle mit 6.430 weitgehend unverändert geblieben. Die positive Bilanz bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze vermochte diesen Sterbefallüberschuss nicht auszugleichen, auch wenn sich der Außenwanderungssaldo von 605 Personen im Jahr 2005 auf 841 im Berichtsjahr (weiterhin) positiv entwickelt hat.

Unter den Stadtbezirken mussten die Bezirke Innenstadt-Nord, Scharnhorst, Brackel und Innenstadt-Ost Bevölkerungsverluste von 0,5 % (Innenstadt-Ost) bzw. 0,6 % hinnehmen. Aplerbeck (+ 0,8 %) und die Innenstadt-West (+ 0,6 %) konn-

ten hingegen Einwohnergewinne für sich verbuchen. Insgesamt hat sich die Bevölkerung in den drei Innenstadtbezirken um 0,2 % und in den neun Außenbezirken um 0,1 % verringert. Damit sind die Bevölkerungsverluste im Innenstadtbereich schwächer ausgefallen als im Vorjahr.

27,0 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken (2005: 27,1 %) - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (40,1 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,7 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 46,7 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,3 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 51,5 %, das heißt, in Dortmund leben rund 17.400 mehr Frauen als Männer. Dieser Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Unter den Stadtbezirken liegt der höchste Frauenanteil mit 53,0 % in der Innenstadt-Ost, der niedrigste mit 47,4 % in der Innenstadt-Nord vor.

¹⁾ Nach der amtlichen Einwohnerzahl vom 30.09.2006. Die Angaben für den 31.12.2006 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2006

Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Innenstadt-West	1.374,5	37,9	25.680	26.393	52.073	296	0,6
Innenstadt-Nord	1.440,0	37,2	28.163	25.395	53.558	-302	-0,6
Innenstadt-Ost	1.126,8	46,7	24.727	27.865	52.592	-286	-0,5
Eving	2.286,8	15,8	17.466	18.575	36.041	70	0,2
Scharnhorst	3.170,8	14,6	22.162	23.981	46.143	-266	-0,6
Brackel	3.054,1	18,0	26.063	28.778	54.841	-328	-0,6
Aplerbeck	2.493,9	22,4	26.605	29.179	55.784	436	0,8
Hörde	2.975,5	18,1	25.871	27.989	53.860	-19	0,0
Hombruch	3.493,7	16,1	26.998	29.370	56.368	-49	-0,1
Lütgendortmund	2.241,8	21,8	23.767	25.004	48.771	-166	-0,3
Huckarde	1.508,5	24,3	17.675	19.054	36.729	-98	-0,3
Mengede	2.873,6	13,3	18.624	19.661	38.285	79	0,2
Innenstadt zusammen	3.941,3	40,1	78.570	79.653	158.223	-292	-0,2
Außenstadt zusammen	24.098,7	17,7	205.231	221.591	426.822	-341	-0,1
Dortmund insgesamt ²⁾	28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

²⁾ Die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW für Dortmund veröffentlichte Einwohnerzahl (amtliche Einwohnerzahl) für den 30.09.2006 betrug 587.659 Personen.

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 2) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. So ist der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,2 Prozentpunkte gestiegen und beträgt nun 4,8 %. Im Jahr 1980 noch waren lediglich 2,4 % der Dortmunder Bevölkerung 80 Jahre oder älter. Damals betrug der Anteil unter 30-Jähriger 39,5 % - im Jahr 2006 liegt der entsprechende Wert für diese Altersgruppe 8 Prozentpunkte darunter.

Zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im Erwerbsfähigenalter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im Erwerbsfähigenalter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben. Unten stehender Abbildung (s. Abb. 3) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen

Bevölkerung (78,0 %) deutlich über dem der deutschen Bevölkerung liegt (64,3 %). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der unter 15-Jährigen bei den Deutschen um 0,1 und bei den Ausländern um 1,1 Prozentpunkte zurückgegangen; der Anteil 65-Jähriger und Älterer bei den Deutschen um 0,3 und bei den Ausländern um 0,5 Prozentpunkte gestiegen.

Auch unten stehende Bevölkerungspyramide (s. Abb. 4) zeigt die altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer auf die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter seit rund 50 Jahren und die kriegs- bzw. krisenbedingte Migration in den letzten drei Jahrzehnten hin.

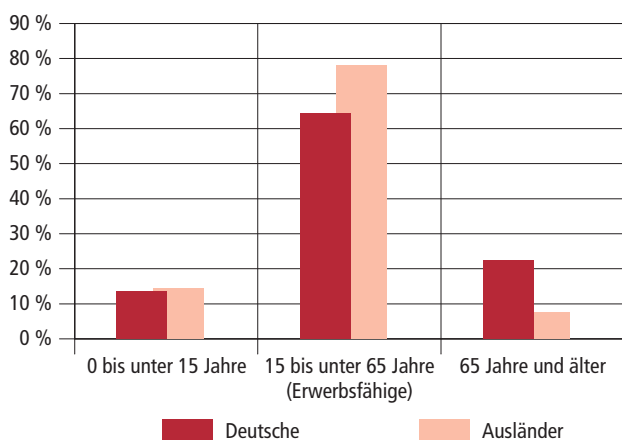
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2006

Abb. 2

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamt- bevölkerung in %	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
0 - 1	2.198	2.161	4.359	0,7	137	109	246	0,3
1 - 3	5.105	4.790	9.895	1,7	363	314	677	0,9
3 - 6	7.880	7.469	15.349	2,6	599	540	1.139	1,5
6 - 15	25.557	24.298	49.855	8,5	4.365	4.113	8.478	11,5
15 - 18	9.174	8.907	18.081	3,1	1.443	1.334	2.777	3,8
18 - 21	9.526	9.473	18.999	3,2	1.412	1.462	2.874	3,9
21 - 45	101.412	97.897	199.309	34,1	18.858	17.517	36.375	49,3
45 - 60	59.245	59.813	119.058	20,4	5.769	6.273	12.042	16,3
60 - 65	14.984	15.715	30.699	5,2	2.002	1.540	3.542	4,8
65 - 80	40.955	50.585	91.540	15,6	2.965	2.163	5.128	6,9
80 und älter	7.765	20.136	27.901	4,8	207	345	552	0,7
Insgesamt	283.801	301.244	585.045	100,0	38.120	35.710	73.830	100,0

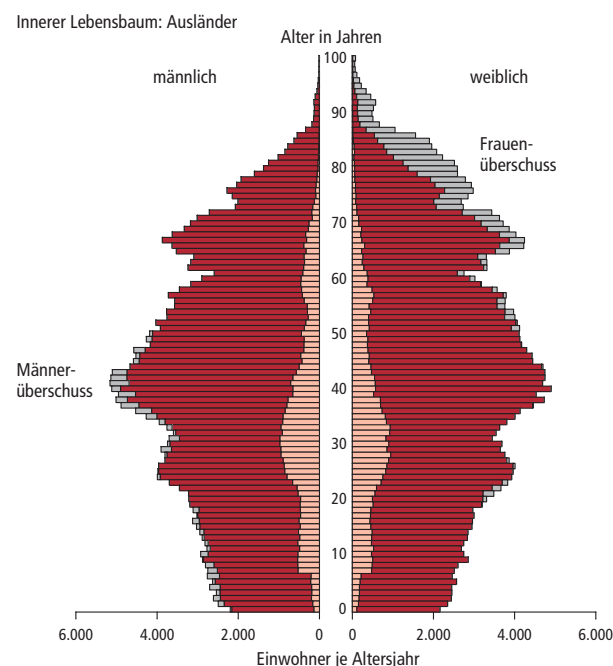
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2006

Abb. 3



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2006

Abb. 4



SOZIALSTRUKTUR

Anders als bei den zuvor beschriebenen Bevölkerungsanteilen der unter 15-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren setzen die Indikatoren Minderjährigen- und die Altenquote den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit einem Wert von 31 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähigen liegt die Altenquote deutlich über der Minderjährigenquote (21 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,3 Prozentpunkte ab-, die Altenquote um 0,6 Prozentpunkte zugenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: So liegen für die Innenstadt-Nord, Eving, Scharnhorst und Huckarde Minderjährigenquoten von 23,7 bis 25,4 vor, während die entsprechenden Werte in den Innenstadtbezirken West und Ost rund 10 Prozentpunkte darunter liegen. Ebenso weisen die Altenquoten kleinräumig (Brackel: 37,6; Innenstadt-Nord: 18,6) ein gravierendes Wertegefälle auf (s. Abb. 5).

Nach Umsetzung der Arbeitsmarktreform Hartz IV werden im diesjährigen Bevölkerungsjahresbericht zum zweiten Mal die Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II (kurz: SGB

II) dargestellt. Zum Stichtag 30.09.2006 werden in Dortmund insgesamt 86.120 SGB II-Leistungsempfänger gezählt, das sind rund 3.900 Personen mehr als im Vorjahr. Die Teilgruppe der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist um 2.600 auf 62.223 angestiegen. Die mit Abstand höchste Dichte an SGB II-Empfängern ist in der Innenstadt-Nord mit einem Wert von 340,2 je 1.000 Einwohnern anzutreffen (2005: 325,4). Ebenso liegt auch die Arbeitslosenquote in der Innenstadt-Nord mit 31,6 % (2005: 34,1 %) weit über dem städtischen Durchschnitt (s. Abb. 5).

45,1 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 39,3 % ledig, 8,1 % verwitwet und 7,4 % geschieden. Unter den rund 47.400 verwitweten Personen sind mehr als vier Fünftel weiblichen Geschlechts (s. Abb. 6).

33,9 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 29,5 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um rund 2.800, die der römisch-katholischen Kirche um rund 1.000 verringert (s. Abb. 6).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2006

Abb. 5

Stadtbezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	15,4	24,6	4,9	74,5	8.063	154,8	6.068	16,7
Innenstadt-Nord	25,4	18,6	2,7	74,8	18.223	340,2	12.905	31,6
Innenstadt-Ost	14,4	33,2	6,4	72,6	6.257	119,0	4.927	15,3
Eving	23,7	31,4	4,4	71,3	5.881	163,2	4.067	17,6
Scharnhorst	24,9	33,1	4,1	70,6	7.849	170,1	5.292	18,6
Brackel	19,8	37,6	4,9	71,1	5.762	105,1	4.295	13,9
Aplerbeck	21,6	35,6	4,8	69,7	4.195	75,2	2.996	10,2
Hörde	19,9	34,1	5,2	71,5	7.614	141,4	5.652	16,3
Hombbruch	18,3	35,2	6,3	72,5	3.597	63,8	2.700	9,2
Lütgendortmund	20,3	28,9	4,6	74,0	7.067	144,9	5.063	16,4
Huckarde	24,2	30,9	4,3	71,3	5.219	142,1	3.688	16,5
Mengede	22,9	28,7	4,2	72,6	6.134	160,2	4.371	17,6
Innenstadt zusammen	18,4	25,4	4,7	73,7	32.543	205,7	23.900	21,3
Außenstadt zusammen	21,4	33,2	4,8	71,6	53.318	124,9	38.124	14,8
Dortmund insgesamt	20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

¹⁾ Einwohner im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
²⁾ Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
³⁾ Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.
⁴⁾ Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.
⁵⁾ Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.
⁶⁾ Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2006. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.
⁷⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt, Stand 30.09.2006).

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2006

Abb. 6

Geschlecht	Familienstand					Konfession				Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige ¹⁾	evangelisch	röm.-katholisch	jüdisch	sonstige und ohne	
Männlich	124.539	132.098	7.819	18.957	388	87.326	78.475	1.846	116.154	283.801
Weiblich	105.482	131.703	39.334	24.540	185	110.975	93.840	2.176	94.253	301.244
Insgesamt	230.021	263.801	47.153	43.497	573	198.301	172.315	4.022	210.407	585.045

¹⁾ Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Gut jede achte Dortmunderin bzw. gut jeder achte Dortmunder besitzt in Dortmund eine ausländische Staatsangehörigkeit. Im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung besteht bei dieser Bevölkerungsgruppe ein leichter Männerüberschuss (s. Abb. 7). Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung beträgt zum Jahresende 2006 unverändert 12,6 %, gegenüber dem Vorjahr hat die Ausländerzahl geringfügig um 160 Personen abgenommen.

Rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer stammt aus den EU-Mitgliedstaaten. Damit hat sich der EU-Ausländeranteil gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte erhöht. Unten stehende Abbildung zeigt ein Ranking der in Dortmund am meisten vertretenen Nationalitäten (s. Abb. 8). Demnach stellt die Türkei mit 26.501 Einwohnern bzw. einem Anteil von 35,9 % an allen Ausländern mit Abstand die größte Bevölkerungsgruppe; mit 5.053 Personen bzw. 6,8 % folgt Polen und mit 3.669 bzw. 5,0 % Griechenland.

Die ausländische Bevölkerung verteilt sich recht ungleichmäßig über das Stadtgebiet (s. Abb. 9). 30 % aller Dortmunder Ausländerinnen und Ausländer leben in der Innenstadt-Nord - damit vier Mal mehr, als es dem Bevölkerungsanteil des Stadtbezirkes entspräche. Mit einem Wert von 41,1 % liegt demnach in der Innenstadt-Nord mit erheblichem Abstand der höchste Ausländeranteil vor. Am Ende des Stadtbezirksrankings stehen Brackel mit 5,7 % und Aplerbeck mit 5,4 %.

Da der klassische, auf das Merkmal Staatsangehörigkeit abstellende Ausländerbegriff erheblich an Trennschärfe verloren hat, sei an dieser Stelle erwähnt, dass außer den erwähnten 73.830 Ausländerinnen und Ausländern etwa 62.000 Deutsche mit Migrationshintergrund leben (Eingebürgerte, Spätaussiedler und nach neuem Staatsangehörigkeitsrecht in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern). Definitions- und Erfassungsproblematik dieser Personengruppe sind in der Kommunalstatistik noch nicht abschließend behandelt.

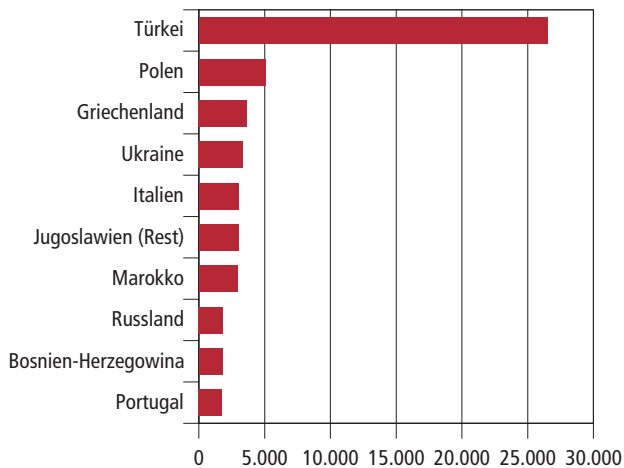
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2006

Abb. 7

Stadtbezirk	Männlich	Weiblich	Insgesamt	darunter			Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
				Türkei	Polen	Griechenland		
Innenstadt-West	4.229	3.786	8.015	2.140	542	471	15,4	2.186
Innenstadt-Nord	11.812	10.227	22.039	8.243	1.265	1.599	41,1	5.042
Innenstadt-Ost	2.839	2.851	5.690	1.090	439	402	10,8	2.014
Eving	2.808	2.723	5.531	3.581	346	151	15,3	838
Scharnhorst	2.232	2.360	4.592	2.107	374	91	10,0	759
Brackel	1.538	1.604	3.142	589	337	273	5,7	1.352
Aplerbeck	1.466	1.522	2.988	570	255	74	5,4	1.053
Hörde	2.702	2.760	5.462	1.285	334	137	10,1	1.366
Hombruch	2.347	2.018	4.365	804	251	172	7,7	1.333
Lütgendortmund	1.916	1.759	3.675	1.458	344	157	7,5	1.021
Huckarde	2.137	2.096	4.233	2.537	268	60	11,5	616
Mengede	2.094	2.004	4.098	2.097	298	82	10,7	679
Innenstadt zusammen	18.880	16.864	35.744	11.473	2.246	2.472	22,6	9.242
Außenstadt zusammen	19.240	18.846	38.086	15.028	2.807	1.197	8,9	9.017
Dortmund insgesamt	38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

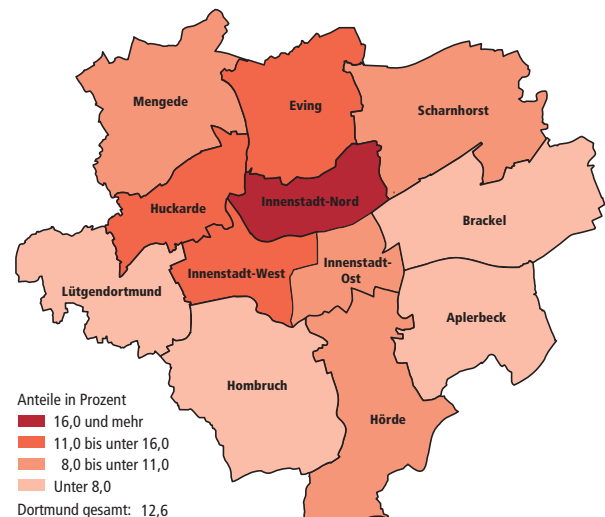
Ausländer nach Staatsangehörigkeit 2006

Abb. 8



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2006

Abb. 9



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Dortmund weist bei diesen von und nach außerhalb Dortmunds erfolgten Wohnungswechseln eine positive Bilanz aus (s. Abb. 10). So sind im Jahr 2006 per Saldo 841 Personen mehr nach Dortmund zu- als aus Dortmund fortgezogen (Saldo 2005: + 605). Hinter diesem Saldo stehen 22.513 Zu- und 21.672 Fortzüge (s. Abb. 11), das heißt, 3,7 % der Dortmunder Bevölkerung haben im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 3,8 % konnten als „Neubürger“ begrüßt werden. Das Außenwanderungsvolumen fällt insgesamt etwas geringer aus als im Jahr 2005 mit 22.950 Zu- und 22.345 Fortzügen.

Im Austausch mit dem unmittelbaren Umland, mit NRW und den alten Bundesländern weist Dortmund eine positive Wanderungsbilanz auf, wenn auch deutlich schwächer als im Vorjahr. Unverändert geblieben ist die leicht positive Bilanz mit den neuen Bundesländern. Auch aus dem europäischen Aus-

land sind per Saldo mehr Personen zu- als fortgezogen - hier fallen die Wanderungsgewinne im Berichtsjahr größer aus als im Jahr 2005. Weniger gravierend als zuvor stellt sich die negative Bilanz bei den „nicht zuzuordnenden“ Fällen dar. Die im Jahr 2005 überhöhte Zahl an „Abmeldungen von Amtswegen“ hing mit Registerbereinigungen infolge nicht zustellbarer Wahlbenachrichtigungen zusammen.

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 40 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 12) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen bei der Wahl ihres neuen Wohnsitzes eher von Dortmund weg - allerdings fallen die Außenwanderungssalden auch in diesen Altersjahrgängen nur schwach negativ aus.

Außenwanderungen¹⁾ nach Herkunfts- und Zielgebieten 2006

Abb. 10

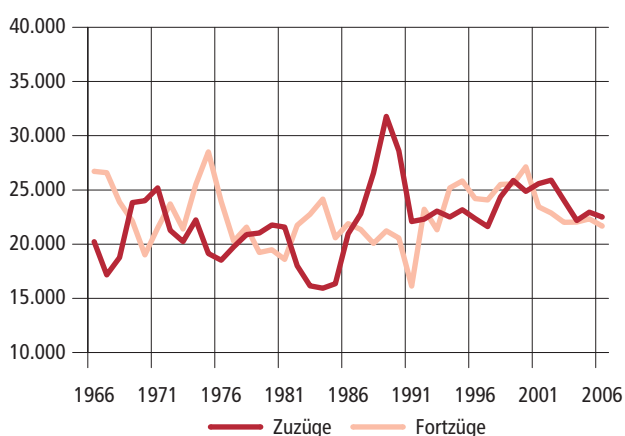
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	7.812	7.191	15.003	7.207	7.242	14.449	605	-51	554
darunter Nordrhein-Westfalen	6.184	5.628	11.812	5.455	5.537	10.992	729	91	820
Nahwanderungen ²⁾	2.724	2.430	5.154	2.477	2.559	5.036	247	-129	118
Neue Bundesländer	356	344	700	243	199	442	113	145	258
Bundesrepublik Deutschland zusammen	8.168	7.535	15.703	7.450	7.441	14.891	718	94	812
Europa zusammen	1.807	1.091	2.898	737	501	1.238	1.070	590	1.660
Sonstiges Ausland zusammen	690	592	1.282	352	284	636	338	308	646
Nicht zuzuordnen	1.865	765	2.630	3.431	1.476	4.907	-1.566	-711	-2.277
Insgesamt	12.530	9.983	22.513	11.970	9.702	21.672	560	281	841

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen¹⁾ seit 1966

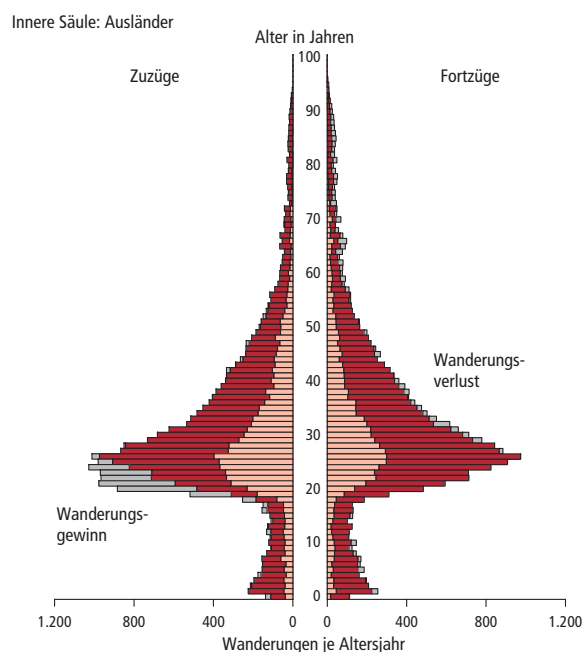
Abb. 11



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen¹⁾ nach Alter 2006

Abb. 12



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Erstmals seit 1996 ist mit 48.849 Wohnungswechseln innerhalb der Stadt die 50.000er-Marke unterschritten worden (s. Abb. 14). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 12,6 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 19,1 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 72,4 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (39,2 %) und West (45,7 %) weit darunter. Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehmlich zu Lasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 1.042 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke verliert. Die deutlichsten Gewinne weist der Stadtbezirk Aplerbeck mit einem Saldo von + 528 auf.

Die im Vorjahresbericht dargestellte Tendenz, mit Binnenwanderungsverlusten in den drei Innenstadtbezirken und -gewinnen in den neun Außenbezirken gilt im Berichtsjahr nicht durchgängig. So hat die Innenstadt-West aufgrund der dort realisierten Neubauvorhaben Einwohner hinzu gewinnen können (s. Abb. 13).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken Brackel, Scharnhorst oder Aplerbeck mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke überdurchschnittliche Werte auf, wobei die Mobilitätsziffer der Innenstadt-Ost nur leicht oberhalb der gesamtstädtischen liegt (s. Abb 15).

Binnenwanderungen¹⁾ 2006

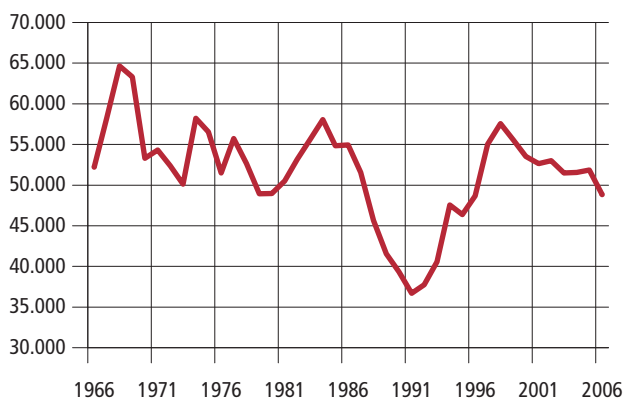
Abb. 13

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	4.199	1.088	5.287	4.030	1.077	5.107	169	11	180	45,7
Innenstadt-Nord	3.445	2.924	6.369	4.214	3.197	7.411	-769	-273	-1.042	54,8
Innenstadt-Ost	3.838	794	4.632	4.015	707	4.722	-177	87	-90	39,2
Eving	2.443	647	3.090	2.331	616	2.947	112	31	143	62,6
Scharnhorst	2.643	410	3.053	2.772	412	3.184	-129	-2	-131	60,4
Brackel	3.455	347	3.802	3.369	305	3.674	86	42	128	57,6
Aplerbeck	3.757	331	4.088	3.262	298	3.560	495	33	528	55,8
Hörde	3.550	609	4.159	3.506	582	4.088	44	27	71	51,6
Hombruch	3.524	690	4.214	3.479	653	4.132	45	37	82	57,4
Lütgendortmund	3.521	398	3.919	3.536	399	3.935	-15	-1	-16	66,3
Huckarde	2.502	521	3.023	2.460	612	3.072	42	-91	-49	52,3
Mengede	2.639	574	3.213	2.542	475	3.017	97	99	196	72,4
Innenstadt zusammen	11.482	4.806	16.288	12.259	4.981	17.240	-777	-175	-952	68,2
Außenstadt zusammen	28.034	4.527	32.561	27.257	4.352	31.609	777	175	952	85,7
Dortmund insgesamt	39.516	9.333	48.849	39.516	9.333	48.849	0	0	0	100,0

¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen¹⁾ seit 1966

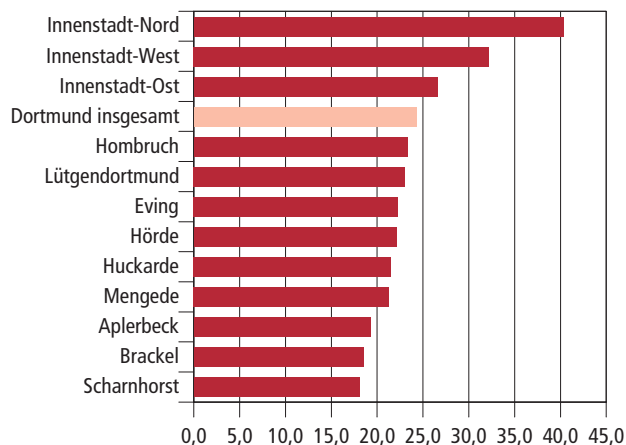
Abb. 14



¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern¹⁾ in den Stadtbezirken 2006

Abb. 15



¹⁾ Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Mit 4.773 Neugeborenen ist die Dortmunder Geburtenzahl gegenüber 2005 um 171 bzw. 3,5 % zurückgegangen. Die Zahl der ausländischen Neugeborenen fällt im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 %, die der deutschen um 2,6 % niedriger aus. Als Folge des seit dem 01.01.2000 geänderten Staatsangehörigkeitsrechts besitzen 538 Neugeborene (- 8,8 %) ausländischer Eltern des Geburtsjahrgangs 2006 neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit und werden den deutschen Geburten zugerechnet. Zieht man diese von den deutschen Geburten ab, beträgt der Rückgang bei den deutschen Neugeborenen nur 1,5 % (s. Abb. 16).

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.430 gegenüber dem Vorjahr um 146 bzw. 2,2 % zurückgegangen. Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung

fällt ihr Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus (s. Abb. 17). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von 1.657 Personen (2005: 1.632) setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 18).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 19 und 20). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 12,6 Geburten je 1.000 Einwohnern im Jahr 2006 (wie in den Vorjahren) deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,2. Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 6,3 in Brackel und Hombruch und 8,9 in der Innenstadt-West. Die höchsten Sterberaten finden sich mit rund 13 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in Hombruch und der Innenstadt-Ost.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2006

Abb. 16

Geburten	Deutsche			Ausländer			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.418	559	1.977	358	83	441	1.776	642	2.418
Weiblich	1.367	588	1.955	329	71	400	1.696	659	2.355
Zusammen	2.785	1.147	3.932	687	154	841	3.472	1.301	4.773

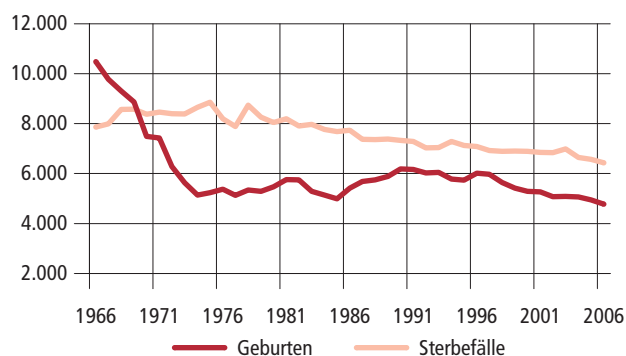
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2006

Abb. 17

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	8	4	12	1	-	1
1 - 6	3	4	7	1	1	2
6 - 18	4	6	10	3	3	6
18 - 45	128	73	201	17	7	24
45 - 60	391	212	603	27	15	42
60 - 65	228	127	355	24	13	37
65 - 75	806	527	1.333	47	17	64
75 und älter	1.479	2.430	3.909	35	29	64
Insgesamt	3.047	3.383	6.430	155	85	240

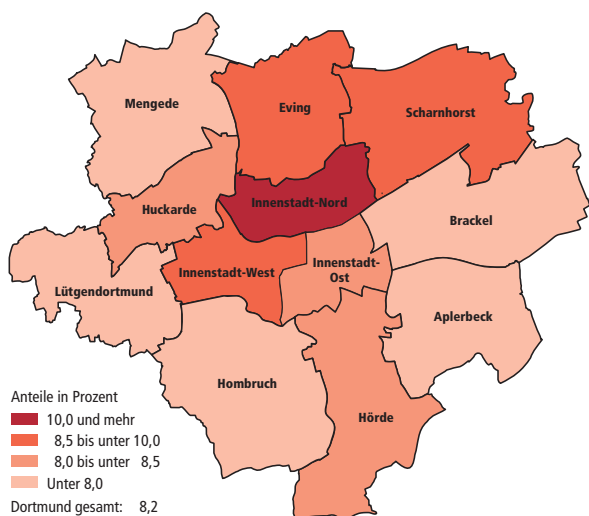
Geburten und Sterbefälle seit 1966

Abb. 18



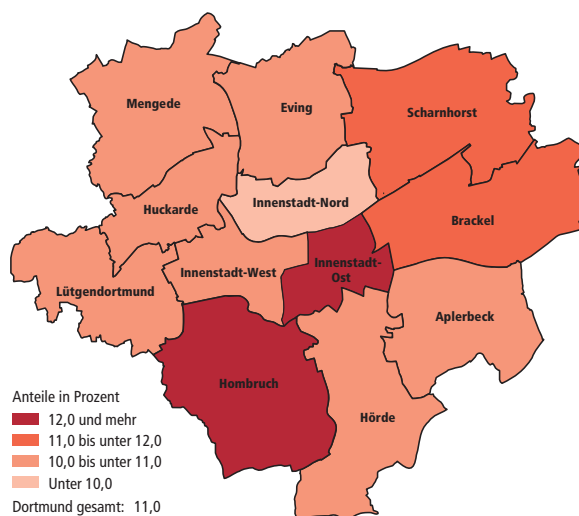
Geburtenrate¹⁾ in den Stadtbezirken 2006

Abb. 19



Sterberate¹⁾ in den Stadtbezirken 2006

Abb. 20



¹⁾ Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

¹⁾ Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Die Zahl der Eheschließungen (s. Abb. 21) ist gegenüber dem Vorjahr mit 2.788 nahezu unverändert geblieben (+ 2). Insgesamt ist ihre Zahl innerhalb der letzten 30 Jahre zurückgegangen, die der Scheidungen hingegen gestiegen - allerdings liegen für das letzte Jahrzehnt nur noch geringfügige Werteschwankungen vor (s. Abb. 23). In 61,3 % der Eheschließungsfälle sind beide Ehepartner zum ersten Mal zum Standesamt gegangen - gut jede sechste Ehe ist von Ehepartnern geschlossen worden, die beide geschieden sind.

Bei 21,9 % der Eheschließungen ist mindestens eine ausländische Partnerin bzw. ein ausländischer Partner beteiligt. Bei der Interpretation dieses Wertes gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass sich aufgrund der wachsenden Zahl an Einbürgerungen unter den Eheschließenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zunehmend auch Personen mit Migrationshintergrund befinden.

Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. Im Jahr 2006 haben 60 gleichgeschlechtliche Paare (39 männliche und 21 weibliche) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

1.512 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2005: 1.635). Rund jede dritte Ehe hat zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Bei jeder zehnten im Jahr 2006 gelösten Ehe, hatten die jeweiligen Paare bereits den Zeitpunkt ihrer „Silberhochzeit“ hinter sich. Das Jahr, in dem die vergleichsweise meisten Scheidungen vorkommen, ist das fünfte Ehejahr (s. Abb. 22).

Eheschließungen¹⁾ nach Familienstand 2006

Abb. 21

Familienstand der Männer	Familienstand der Frauen							
	ledig		verwitwet		geschieden		insgesamt	
	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer
Ledig	1.709	361	10	2	266	66	1.985	429
Verwitwet	13	4	4	-	36	6	53	10
Geschieden	316	82	11	-	423	89	750	171
Insgesamt	2.038	447	25	2	725	161	2.788	610

¹⁾ Beide Ehepartner wohnhaft in Dortmund.

Nachrichtlich: 3.894 Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehepartner in Dortmund wohnhaft ist. 60 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (39 männliche und 21 weibliche).

Ehelösungen¹⁾ nach Dauer der Ehe 2006

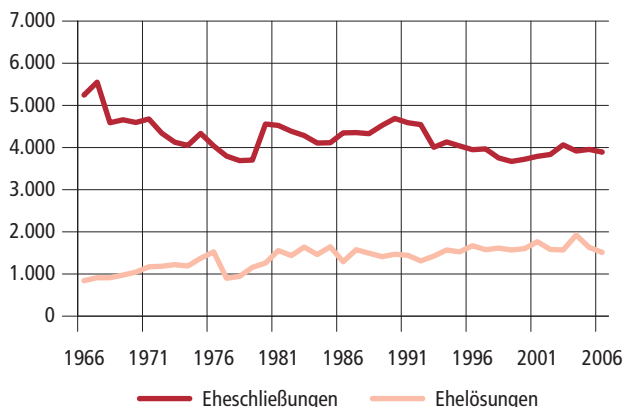
Abb. 22

Ehelösungen	Dauer von . . . bis unter . . . Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	11	45	63	86	92	469	271	199	124	152	1.512

¹⁾ Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

Eheschließungen und Ehelösungen seit 1966

Abb. 23



¹⁾ Mindestens ein Ehepartner ist wohnhaft in Dortmund.

die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	22
INNENSTADT-NORD	24
INNENSTADT-OST	26
EVING	28
SCHARNHORST	30
BRACKEL	32
APLERBECK	34
HÖRDE	36
HOMBRUCH	38
LÜTGENDORTMUND	40
HUCKARDE	42
MENGEDE	44
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken	46
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	47

INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 52.073 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,9 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,7 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 48,3 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadttypische Merkmale. So wird an den deutlich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Alten-

quoten deutlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während in der City 10 Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld mehr als doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere als auch Gebiete mit starker Seniorenpräsenz gibt. Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs ergeben sich in der Innenstadt-West merkbare kleinräumige Unterschiede: So liegen die Werte im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit 209,4 SGB II-Leistungsempfängern je 1.000 Einwohnern und einer Arbeitslosenquote von 21,3 % weit über dem Stadt-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2006

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
City 000	178,5	50,7	4.558	4.485	9.043	72	0,8
Westfalahalle 010	373,7	40,8	7.171	8.088	15.259	279	1,9
Dorstfelder Brücke 020	210,6	56,4	6.142	5.729	11.871	-62	-0,5
Dorstfeld 030	611,7	26,0	7.809	8.091	15.900	7	0,0
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.374,5	37,9	25.680	26.393	52.073	296	0,6
Dortmund insgesamt	28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2006

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	9,9	24,3	6,1	78,2	1.500	165,9	1.195	17,0
Westfalahalle 010	14,0	27,7	6,5	73,3	1.261	82,6	999	11,4
Dorstfelder Brücke 020	14,6	17,9	3,0	78,2	2.486	209,4	1.896	21,3
Dorstfeld 030	20,9	27,1	4,1	71,1	2.816	177,1	1.978	18,0
Stadtbezirk Innenstadt-West	15,4	24,6	4,9	74,5	8.063	154,8	6.068	16,7
Dortmund insgesamt	20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2006

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
City 000	1.071	882	1.953	277	118	165	21,6	658
Westfalahalle 010	583	533	1.116	191	55	91	7,3	410
Dorstfelder Brücke 020	1.494	1.341	2.835	1.088	147	168	23,9	705
Dorstfeld 030	1.081	1.030	2.111	584	222	47	13,3	413
Stadtbezirk Innenstadt-West	4.229	3.786	8.015	2.140	542	471	15,4	2.186
Dortmund insgesamt	38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

durchschnitt, während im Bezirk Westfalenhalle mit einer SGB II-Dichte von 82,6 und einer Arbeitslosenquote von 11,4 % unterdurchschnittliche Werte festzustellen sind (s. Abb. 2).

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (etwa gleichauf mit Eving) mit 15,4 % den zweithöchsten Wert. In den Statistischen Bezirken Dorstfelder Brücke (23,9 %) und City (21,6 %) haben mehr als ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks deutlich. So stammt in den Statistischen Bezirken City und Westfalenhalle mehr als jede dritte Ausländerin bzw. jeder dritte Ausländer aus einem EU-Land, während der entsprechende EU-Ausländeranteil in Dorstfeld mit 19,6 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert von 24,7 % liegt (s. Abb. 3).

Die Innenstadt-West gehört zur Gruppe der vier Stadtbezirke, deren Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Die schwach negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung wird durch einen positiven Wanderungssaldo übertroffen. Anders als in den Vorjahren hat die Innenstadt-West nicht nur bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze, sondern auch bei den innerstädtischen Umzügen Gewinne verbuchen können. Dies ist im Wesentlichen auf die Bautätigkeit im Statistischen Bezirk Westfalenhalle (Unterbezirk Tremonia) zurückzuführen, in den per Saldo 314 Personen mehr zu- als fortgezogen sind. Bei den Außenwanderungen erfolgt der vergleichsweise stärkste Zustrom in die City (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2006

Abb. 4

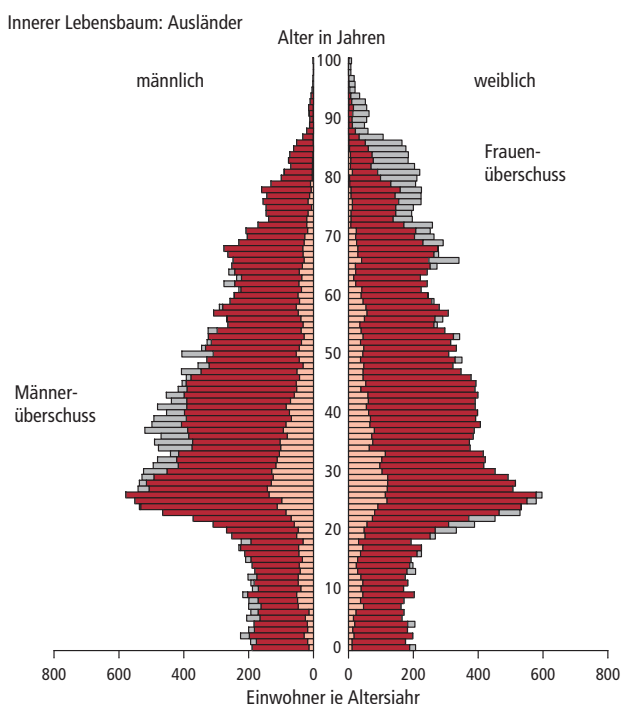
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	78	126	-48	1.035	876	159	1.082	1.079	3
Westfalenhalle 010	122	181	-59	739	733	6	1.634	1.320	314
Dorstfelder Brücke 020	120	94	26	928	877	51	1.334	1.442	-108
Dorstfeld 030	146	141	5	596	564	32	1.237	1.266	-29
Stadtbezirk Innenstadt-West	466	542	-76	3.298	3.050	248	5.287	5.107	180
Dortmund insgesamt	4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

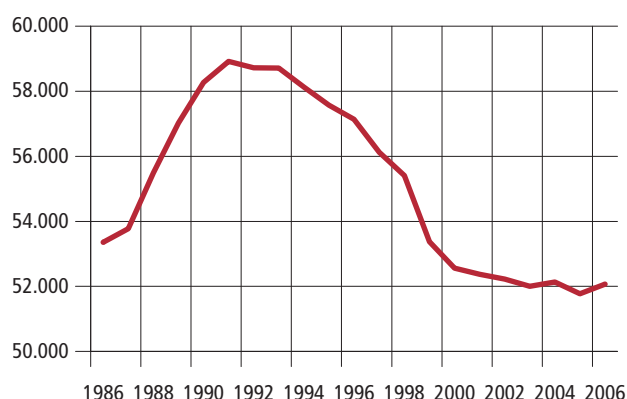
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2006

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1986

Abb. 6



INNENSTADT-NORD

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.558 Einwohnerinnen und Einwohnern im oberen Drittel. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,2 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 77,8 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um nahezu das Vierfache. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 47,4 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 7).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher hochverdichteter Wohngebiete auf, sie unterscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder In-

nenstadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: In allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten und die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 2,5 Prozentpunkte auf 31,6 % gesunken, die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger um 15 Personen auf 340 Leistungsbezieher je 1.000 Einwohner gestiegen (s. Abb. 8).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2006

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Hafen 040	461,2	37,2	9.058	8.107	17.165	-194	-1,1
Nordmarkt 050	324,3	77,8	13.172	12.071	25.243	-209	-0,8
Borsigplatz 060	654,5	17,0	5.933	5.217	11.150	101	0,9
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.440,0	37,2	28.163	25.395	53.558	-302	-0,6
Dortmund insgesamt	28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2006

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,8	19,8	3,2	74,2	5.179	301,7	3.871	29,4
Nordmarkt 050	28,1	17,7	2,5	77,9	9.062	359,0	6.247	32,9
Borsigplatz 060	28,3	18,5	2,3	68,6	3.982	357,1	2.787	32,1
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	25,4	18,6	2,7	74,8	18.223	340,2	12.905	31,6
Dortmund insgesamt	20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2006

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Hafen 040	3.216	2.672	5.888	1.888	314	526	34,3	1.425
Nordmarkt 050	5.920	5.255	11.175	4.171	605	559	44,3	2.483
Borsigplatz 060	2.676	2.300	4.976	2.184	346	514	44,6	1.134
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	11.812	10.227	22.039	8.243	1.265	1.599	41,1	5.042
Dortmund insgesamt	38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

In der Innenstadt-Nord leben rund 30 % aller Dortmunder Ausländerinnen und Ausländer. Der Ausländeranteil des Stadtbezirks beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 41,1 % und fällt damit mehr als dreimal so hoch aus als in Dortmund insgesamt. Innerhalb des Stadtbezirks liegen für die Statistischen Bezirke Borsigplatz (44,6 %) und Nordmarkt (44,3 %) höhere Werte vor als für den Bezirk Hafen (34,3 %). Ebenso variiert auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung. So haben 43,9 % der am Borsigplatz lebenden Ausländerinnen und Ausländer die türkische Staatsangehörigkeit, jedoch nur 32,1 % der ausländischen Einwohnerschaft am Hafen. Die EU-Ausländeranteile bewegen sich im gesamten Stadtbezirk knapp unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes (s. Abb. 9).

Mit einem Minus von 0,6 % gehört die Innenstadt-Nord zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr einen Einwohnerverlust zu verzeichnen hatten. Wie in den vergangenen Jahren ist der Bevölkerungsrückgang auf den stark negativen Saldo bei den innerstädtischen Wohnungswechseln zurückzuführen. Nach wie vor ist die Innenstadt-Nord der einzige Stadtbezirk mit einem Geburtenüberschuss. Wie auch die beiden anderen Innenstadtbezirke weist die Innenstadt-Nord eine positive Außenwanderungsbilanz auf. Dieses aufgezeigte Muster findet sich in allen drei Statistischen Bezirken (s. Abb. 10).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2006

Abb. 10

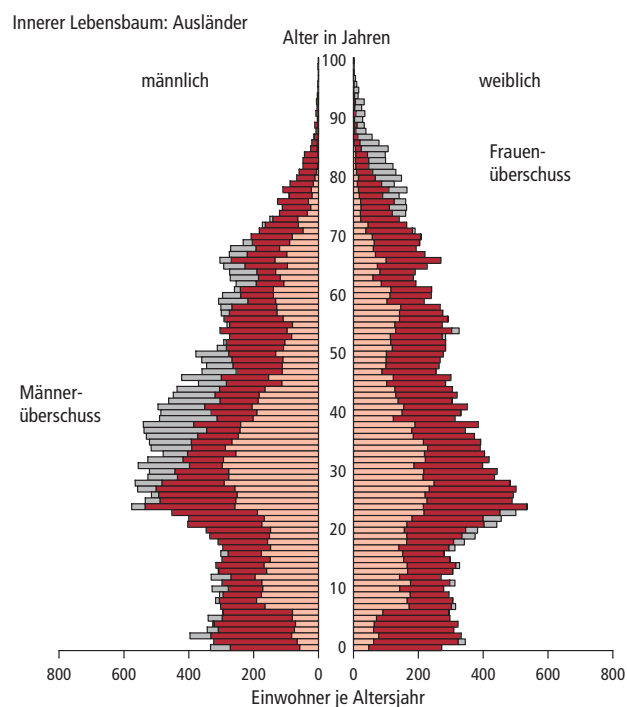
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	197	175	22	1.344	1.245	99	1.954	2.284	-330
Nordmarkt 050	309	245	64	1.831	1.643	188	3.061	3.554	-493
Borsigplatz 060	170	100	70	984	762	222	1.354	1.573	-219
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	676	520	156	4.159	3.650	509	6.369	7.411	-1.042
Dortmund insgesamt	4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

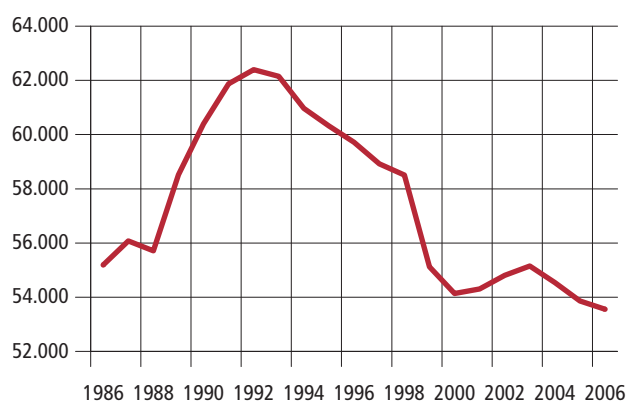
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2006

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1986

Abb. 12



INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.592 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 46,7 Einwohner/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier leben mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,0 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 53,0 % der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 13).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist, verglichen mit den beiden benachbarten Innenstadtbezirken West und Nord, nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Quartiere auf. Zwar kann die deutlich unter dem Durchschnitt liegende Minderjährigenquote von 14,4 % als charakteristisch für die zentrumsnahe Lage bezeichnet werden. Durch die hohen Anteile an Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk ist die Personengruppe der Erwerbsfähigen jedoch nicht (wie in anderen zentralen Wohngebieten) überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau (s. Abb. 14).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2006

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Kaiserbrunnen 070	371,8	63,8	11.392	12.322	23.714	-60	-0,3
Westfalendamm 080	457,4	36,9	7.763	9.097	16.860	-201	-1,2
Ruhrallee 090	297,6	40,4	5.572	6.446	12.018	-25	-0,2
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.126,8	46,7	24.727	27.865	52.592	-286	-0,5
Dortmund insgesamt	28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2006

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	13,7	28,6	5,3	74,0	3.913	165,0	3.137	20,1
Westfalendamm 080	17,5	42,7	8,1	70,8	1.370	81,3	993	11,0
Ruhrallee 090	11,9	30,6	6,2	73,4	974	81,0	797	11,4
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,4	33,2	6,4	72,6	6.257	119,0	4.927	15,3
Dortmund insgesamt	20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2006

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Kaiserbrunnen 070	1.775	1.719	3.494	752	293	259	14,7	1.172
Westfalendamm 080	591	658	1.249	218	85	62	7,4	443
Ruhrallee 090	473	474	947	120	61	81	7,9	399
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	2.839	2.851	5.690	1.090	439	402	10,8	2.014
Dortmund insgesamt	38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

In der Innenstadt-Ost leben 5.690 Menschen mit ausländischem Pass. Mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Wert von 10,8 % fällt der Ausländeranteil im Stadtbezirk insgesamt leicht unterdurchschnittlich aus - im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen liegt mit 14,7 % allerdings eine über dem städtischen Gesamtwert liegende Quote vor. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ist im gesamten Stadtbezirk von hohen EU-Ausländeranteilen geprägt. Im Statistischen Bezirk Ruhrallee stammen sogar 42,1 % aller Ausländerinnen und Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat. Die in Dortmund insgesamt am stärksten vertretene Ausländergruppe der Türkinnen und Türken (36,4 %) ist in der Innenstadt-Ost mit einem Anteil von 19,1 % deutlich unterrepräsentiert (s. Abb. 15).

Die Bevölkerung in der Innenstadt-Ost hat im vergangenen Jahr um 0,5 % abgenommen. Während sich schwache Außenwanderungsgewinne und Binnenwanderungsverluste nahezu ausgleichen, weist der Stadtbezirk einen deutlichen Sterbefallüberschuss auf. Der Statistische Bezirk Westfalendamm hat sowohl bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch bei den Außenwanderungen am deutlichsten an Einwohnern verloren - gleichzeitig weist er als einziger eine ausgeglichene Binnenwanderungsbilanz auf (s. Abb. 16).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2006

Abb. 16

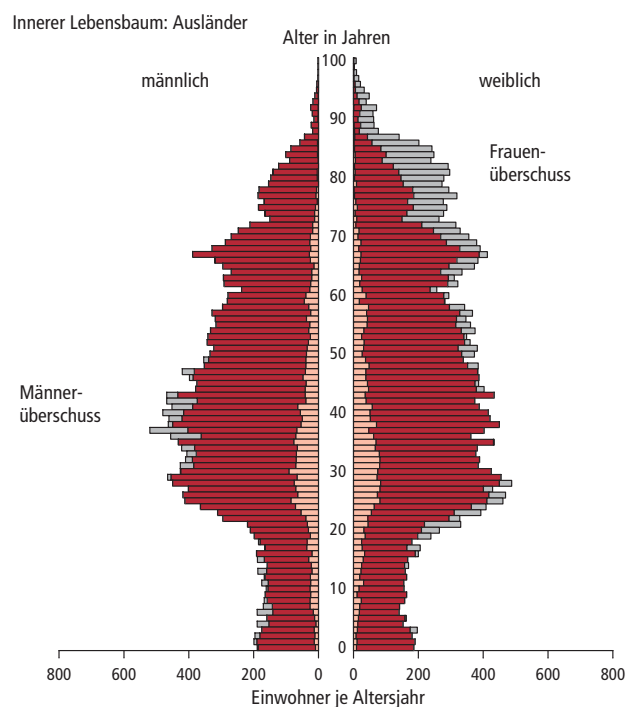
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	199	275	-76	1.232	1.125	107	2.331	2.389	-58
Westfalendamm 080	127	258	-131	515	588	-73	1.198	1.192	6
Ruhrallee 090	108	125	-17	625	566	59	1.103	1.141	-38
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	434	658	-224	2.372	2.279	93	4.632	4.722	-90
Dortmund insgesamt	4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

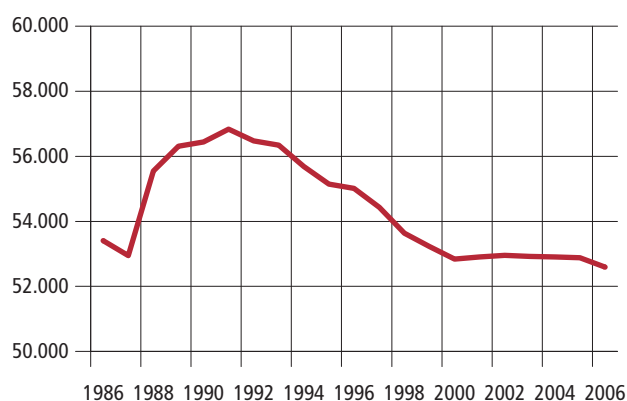
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2006

Abb. 17



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1986

Abb. 18



EVING

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, ist aber mit einer Bevölkerungszahl von 36.041 der kleinste Dortmunder Stadtbezirk. Entsprechend niedrig fällt daher mit 15,8 Einwohnern/ha die Bevölkerungsdichte aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,5 Einwohner/ha, Holthausen: 0,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil entspricht mit 51,5 % dem städtischen Gesamtwert (s. Abb. 19).

Die Sozialstruktur Evings weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Da auch die Altenquote schwach überdurchschnittlich ausfällt, ist die Personengruppe im erwerbsfähigen Alter leicht unterrepräsentiert. Knapp über dem Dortmunder Gesamtwert bewegt sich die Arbeitslosenquote wie auch der Anteil an SGB II-Empfängern. Für die Statistischen Bezirke Eving und Lindenhorst liegen diesbezüglich allerdings weit über-, für Brechten und Holthausen deutlich unterdurchschnittliche Werte vor (s. Abb. 20).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2006

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Brechten	110	716,9	12,4	4.265	4.651	8.916	-17	-0,2
Eving	120	743,5	28,5	10.237	10.972	21.209	21	0,1
Holthausen	130	495,9	0,9	221	239	460	1	0,2
Lindenhorst	140	330,5	16,5	2.743	2.713	5.456	65	1,2
Stadtbezirk Eving		2.286,8	15,8	17.466	18.575	36.041	70	0,2
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2006

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	18,9	35,4	3,9	66,1	543	60,9	379	8,9
Eving	120	24,7	32,1	4,9	73,7	4.182	197,2	2.906	21,0
Holthausen	130	16,5	32,4	5,0	73,9	12	26,1	11	4,0
Lindenhorst	140	28,2	22,2	2,9	66,3	1.144	209,7	771	19,9
Stadtbezirk Eving		23,7	31,4	4,4	71,3	5.881	163,2	4.067	17,6
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Eving am 31.12.2006

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Brechten	110	119	129	248	41	31	16	2,8	119
Eving	120	2.205	2.168	4.373	2.958	275	120	20,6	597
Holthausen	130	-	5	5	-	1	-	1,1	2
Lindenhorst	140	484	421	905	582	39	15	16,6	120
Stadtbezirk Eving		2.808	2.723	5.531	3.581	346	151	15,3	838
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (etwa gleichauf mit der Innenstadt-West) mit 15,3 % den dritthöchsten Wert. Im Statistischen Bezirk Eving haben ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Rund zwei Drittel aller im Stadtbezirk lebenden Ausländerinnen und Ausländer sind türkische Staatsbürger (Dortmund insgesamt: 36,4 %). Demgegenüber bewegt sich der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an der ausländischen Bevölkerung mit 15,2 % weit unter dem städtischen Gesamtwert von 24,7 % (s. Abb. 21).

Auch im Jahr 2006 ist die Einwohnerzahl des Stadtbezirks Eving leicht gestiegen (+ 0,2 %). Alle vier im Stadtbezirk gelegenen Statistischen Bezirke konnten leichte Binnenwanderungsgewinne verzeichnen, Eving und Lindenhorst darüber hinaus auch schwach positive Außenwanderungssalden. Lindenhorst weist als einziger Bezirk eine positive Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auf (s. Abb. 22).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2006

Abb. 22

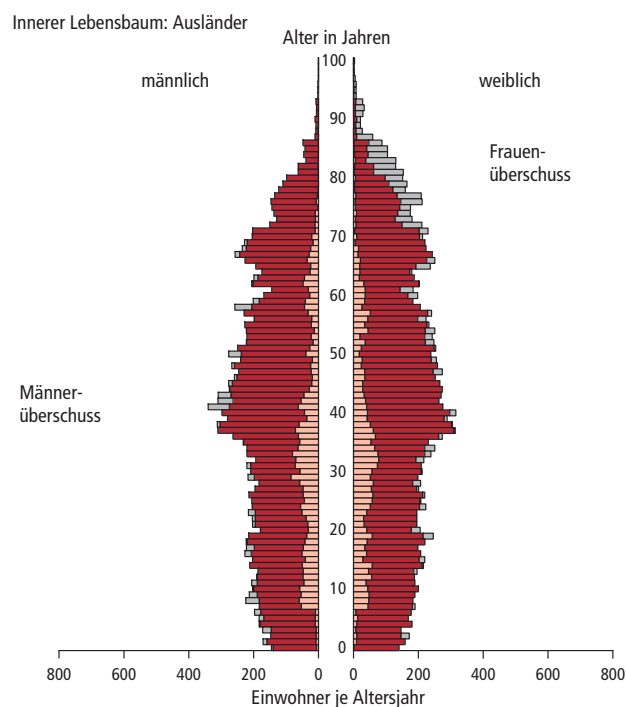
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	62	73	-11	193	230	-37	555	525	30
Eving	120	182	262	-80	617	598	19	2.012	1.944	68
Holthausen	130	2	3	-1	9	10	-1	20	15	5
Lindenhorst	140	61	32	29	172	161	11	503	463	40
Stadtbezirk Eving		307	370	-63	991	999	-8	3.090	2.947	143
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

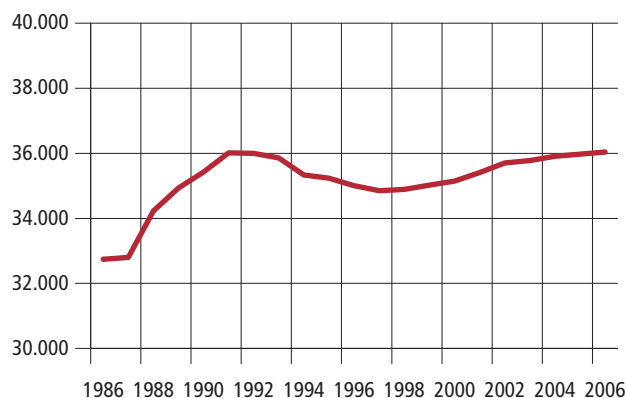
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2006

Abb. 23



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1986

Abb. 24



SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit knapp 3.200 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 46.143 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,6 Einwohner/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 43,8 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,9 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 52,0 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisieren. So liegen sowohl die Minderjährigen- als auch die Altenquote über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die Werte allerdings stark. So beträgt die Minderjährigenquote in Scharnhorst-Ost 29,2 und in Hostedde 16,0, die Altenquote in Alt-Scharnhorst 41,9 und in Scharnhorst-Ost 28,1. Hinsichtlich der SGB II-Empfängeranteile und Arbeitslosenquoten variieren die Werte innerhalb des Stadtbezirks ebenfalls erheblich. Mit einer Arbeitslosenquote von 27,5 % in Scharnhorst-Ost

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2006

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Derne	210	402,9	16,1	3.166	3.310	6.476	-44	-0,7
Hostedde	220	431,1	5,3	1.108	1.176	2.284	-5	-0,2
Kirchderne	230	244,7	16,6	1.985	2.069	4.054	-38	-0,9
Kurl-Husen	240	632,9	11,9	3.674	3.876	7.550	29	0,4
Lanstrop	250	724,8	6,4	2.186	2.421	4.607	-73	-1,6
Alt-Scharnhorst	260	444,3	19,1	4.084	4.405	8.489	-37	-0,4
Scharnhorst-Ost	270	289,8	43,8	5.959	6.724	12.683	-98	-0,8
Stadtbezirk Scharnhorst		3.170,8	14,6	22.162	23.981	46.143	-266	-0,6
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2006

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	28,1	33,2	5,3	77,0	1.007	155,5	650	17,5
Hostedde	220	16,0	32,3	4,2	70,8	175	76,6	143	13,0
Kirchderne	230	23,6	36,9	4,5	59,3	421	103,8	294	14,0
Kurl-Husen	240	24,9	30,0	4,6	68,0	620	82,1	425	10,8
Lanstrop	250	21,3	33,3	3,6	71,3	791	171,7	589	18,8
Alt-Scharnhorst	260	21,1	41,9	5,2	71,4	1.017	119,8	727	16,6
Scharnhorst-Ost	270	29,2	28,1	2,4	71,8	3.818	301,0	2.464	27,5
Stadtbezirk Scharnhorst		24,9	33,1	4,1	70,6	7.849	170,1	5.292	18,6
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2006

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Derne	210	544	525	1.069	844	49	21	16,5	113
Hostedde	220	34	43	77	16	13	7	3,4	34
Kirchderne	230	184	184	368	234	28	14	9,1	73
Kurl-Husen	240	130	124	254	49	22	7	3,4	86
Lanstrop	250	94	108	202	43	37	5	4,4	66
Alt-Scharnhorst	260	408	387	795	521	46	13	9,4	100
Scharnhorst-Ost	270	838	989	1.827	400	179	24	14,4	287
Stadtbezirk Scharnhorst		2.232	2.360	4.592	2.107	374	91	10,0	759
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

horst-Ost liegt (nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord) der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 26).

Exakt ein Zehntel der Bevölkerung in Scharnhorst hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher Wert vor. In den Statistischen Bezirken Derne (16,5 %) und Scharnhorst-Ost (14,4 %) leben allerdings mehr Ausländerinnen und Ausländer. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung unterscheidet sich kleinräumig innerhalb des Stadtbezirks stark. Insgesamt fällt der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger in der ausländischen Bevölkerung deutlich unterdurchschnittlich aus (s. Abb. 27).

Mit einem Minus von 0,6 % hat Scharnhorst gleichauf mit der Innenstadt-Nord und Brackel im vergangenen Jahr den höchsten Einwohnerverlust zu verzeichnen. Zu diesem Rückgang haben sowohl der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch Verluste bei den Binnenwanderungen beigetragen. Scharnhorst-Ost ist der einzige Statistische Bezirk mit einem Geburtenüberschuss und Außenwanderungsgewinnen bei (wenn auch im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächten) Verlusten bei den innerstädtischen Wohnungswechseln (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2006

Abb. 28

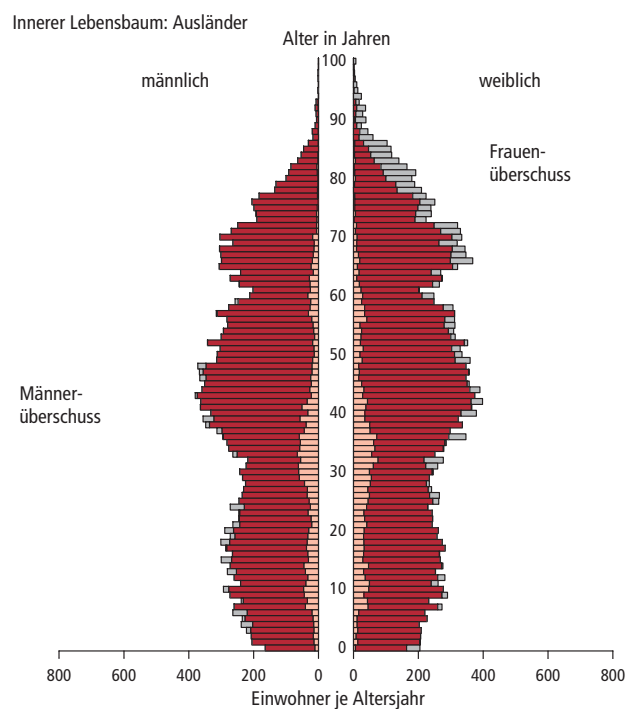
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	53	120	-67	181	179	2	411	407	4
Hostedde	220	15	17	-2	46	59	-13	140	135	5
Kirchderne	230	31	45	-14	72	73	-1	177	203	-26
Kurl-Husen	240	57	77	-20	148	162	-14	436	370	66
Lanstrop	250	34	45	-11	100	121	-21	269	308	-39
Alt-Scharnhorst	260	73	115	-42	155	173	-18	607	579	28
Scharnhorst-Ost	270	136	108	28	354	297	57	1.013	1.182	-169
Stadtbezirk Scharnhorst	399	527	-128	1.056	1.064	-8	3.053	3.184	-131	
Dortmund insgesamt	4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

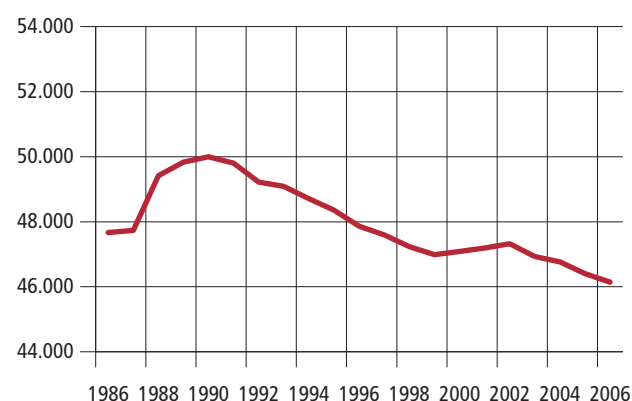
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2006

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1986

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit gut 3.000 ha und 54.841 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,0 Einwohner/ha unterdurchschnittlich, lediglich der Kernbereich Brackel (22,5 Einwohner/ha) und Wambel (21,6 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,4 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil ist mit 52,5 % der zweithöchste (nach der Innenstadt-Ost) unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dortmunds vorkommen. Mit 38 65-jährigen und älteren Personen

je 100 Erwerbsfähigen liegt die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 42,7 liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein deutlich über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor und in Wickede leben – verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 32).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2006

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Asseln	310	830,4	10,7	4.292	4.579	8.871	-173	-1,9
Brackel	320	975,6	22,5	10.365	11.626	21.991	-33	-0,1
Wambel	330	357,4	21,6	3.629	4.103	7.732	38	0,5
Wickede	340	890,7	18,2	7.777	8.470	16.247	-160	-1,0
Stadtbezirk Brackel		3.054,1	18,0	26.063	28.778	54.841	-328	-0,6
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2006

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	18,1	34,9	4,4	70,1	632	71,2	481	10,6
Brackel	320	18,4	42,7	5,8	70,6	2.039	92,7	1.579	13,3
Wambel	330	23,1	32,7	4,6	71,5	477	61,7	370	10,8
Wickede	340	20,9	34,8	4,0	72,5	2.614	160,9	1.865	18,0
Stadtbezirk Brackel		19,8	37,6	4,9	71,1	5.762	105,1	4.295	13,9
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2006

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Asseln	310	131	128	259	16	31	24	2,9	144
Brackel	320	668	714	1.382	160	133	146	6,3	619
Wambel	330	261	263	524	135	35	61	6,8	250
Wickede	340	478	499	977	278	138	42	6,0	339
Stadtbezirk Brackel		1.538	1.604	3.142	589	337	273	5,7	1.352
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (nach Aplerbeck) mit 5,7 % den zweitniedrigsten Wert. In allen vier Brackeler Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Asseln mit 2,9 %. Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine hohe Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insgesamt rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Brackel mit 43,0 % deutlich darüber (s. Abb. 33).

Mit einem Minus von 0,6 % gehört Brackel zur Gruppe der drei Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr die vergleichsweise meisten Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Zwar weist der Stadtbezirk bei den Binnenwanderungen auch im vergangenen Jahr eine positive Bilanz auf - diese reichte jedoch nicht aus, die Verluste bei den Außenwanderungen und vor allem den stark negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auszugleichen. Sowohl die Verluste bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze als auch der Sterbefallüberschuss haben sich im Berichtsjahr, verglichen mit 2005, vergrößert (s. Abb. 34).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2006

Abb. 34

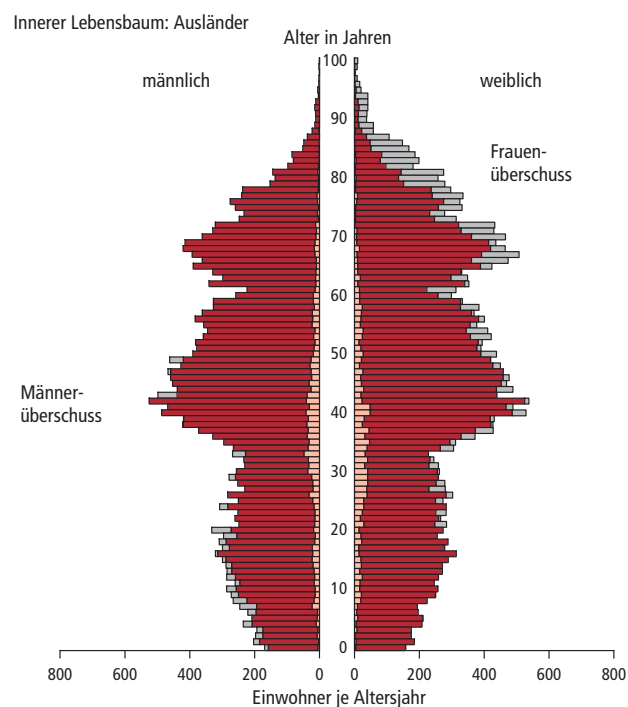
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	43	108	-65	142	255	-113	616	621	-5
Brackel	320	136	291	-155	474	500	-26	1.580	1.482	98
Wambel	330	53	58	-5	137	146	-9	501	439	62
Wickede	340	115	166	-51	469	525	-56	1.105	1.132	-27
Stadtbezirk Brackel		347	623	-276	1.222	1.426	-204	3.802	3.674	128
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

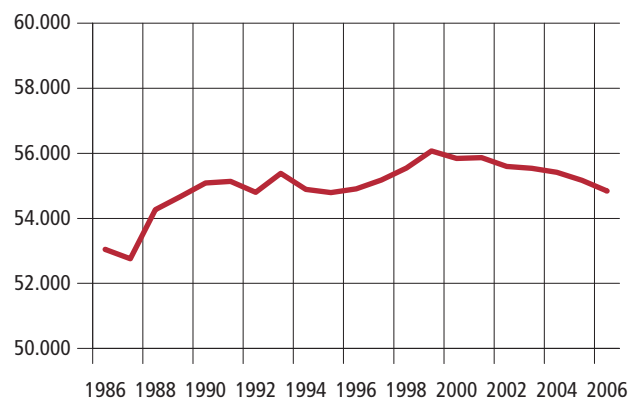
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2006

Abb. 35



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1986

Abb. 36



APLERBECK

Aplerbeck gehört mit rund 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, liegt aber mit einer Einwohnerzahl von 55.784 an zweiter Stelle (mit nur noch rund 600 Einwohnern weniger als Hombruch). Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,4 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,5 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil fällt mit 52,3 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 37).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben mit Ausnahme Schürens in allen Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen (nicht jedoch Hochbetagte) als im Stadtdurchschnitt. Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Werteschwankungen. So fällt im Statistischen Bezirk Schüren die Minderjährigenquote höher und die Altenquote niedriger aus als im übrigen Stadtbezirk, für Sölderholz liegt eine niedrigere Arbeitslosenquote und ein geringerer SGB II-Empfängeranteil vor (s. Abb. 38).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2006

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Aplerbeck	410	875,2	25,8	10.676	11.864	22.540	258	1,2
Berghofen	420	503,9	23,4	5.673	6.125	11.798	143	1,2
Schüren	430	385,1	24,0	4.376	4.851	9.227	119	1,3
Sölde	440	240,4	24,7	2.803	3.123	5.926	-74	-1,2
Sölderholz	450	489,3	12,9	3.077	3.216	6.293	-10	-0,2
Stadtbezirk Aplerbeck		2.493,9	22,4	26.605	29.179	55.784	436	0,8
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2006

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	20,8	36,3	5,1	71,7	1.668	74,0	1.181	10,0
Berghofen	420	20,2	36,1	4,8	65,2	724	61,4	525	8,9
Schüren	430	24,9	31,1	3,9	72,3	1.044	113,1	718	12,8
Sölde	440	19,3	38,4	5,7	72,3	535	90,3	411	13,1
Sölderholz	450	24,2	35,8	4,0	62,8	224	35,6	161	7,0
Stadtbezirk Aplerbeck		21,6	35,6	4,8	69,7	4.195	75,2	2.996	10,2
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2006

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Aplerbeck	410	700	724	1.424	209	97	31	6,3	470
Berghofen	420	325	327	652	191	74	7	5,5	239
Schüren	430	281	298	579	137	51	13	6,3	184
Sölde	440	113	104	217	21	24	16	3,7	98
Sölderholz	450	47	69	116	12	9	7	1,8	62
Stadtbezirk Aplerbeck		1.466	1.522	2.988	570	255	74	5,4	1.053
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 5,4 % den niedrigsten Wert in Dortmund. In allen fünf Aplerbecker Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Sölderholz mit 1,8 %. Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine überdurchschnittliche Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insgesamt rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Aplerbeck mit 35,2 % deutlich darüber (s. Abb. 39).

Mit einem Plus von 0,8 % ist Aplerbeck der Stadtbezirk mit dem größten Bevölkerungszuwachs. Diese Entwicklung ist erneut auf die positive Bilanz bei den innerstädtischen Wohnungswechseln zurückzuführen. Letztere fällt im Berichtsjahr mit 528 Zuzügen noch höher aus als im Vorjahr mit 415 und übertrifft damit die negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (s. Abb. 40).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2006

Abb. 40

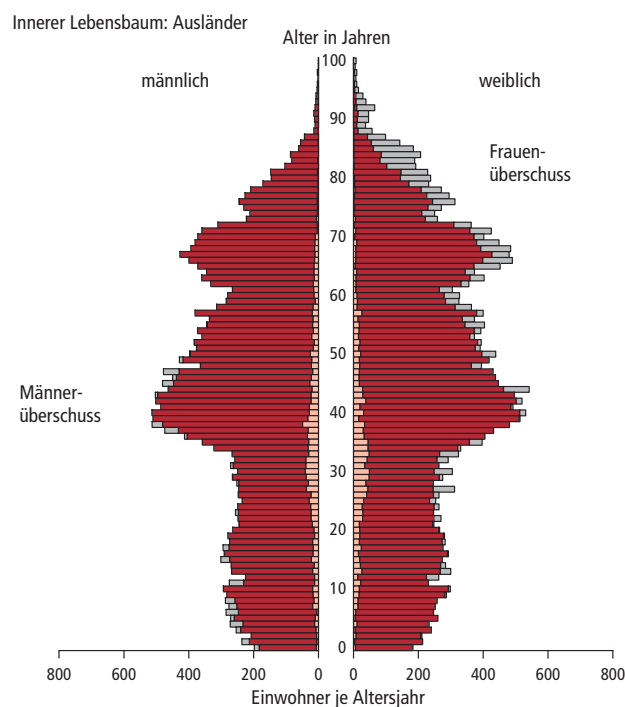
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	159	249	-90	613	531	82	1.540	1.376	164
Berghofen	420	77	115	-38	336	347	-11	880	702	178
Schüren	430	79	68	11	346	306	40	858	714	144
Sölde	440	42	91	-49	153	182	-29	470	456	14
Sölderholz	450	38	49	-11	126	161	-35	340	312	28
Stadtbezirk Aplerbeck		395	572	-177	1.574	1.527	47	4.088	3.560	528
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

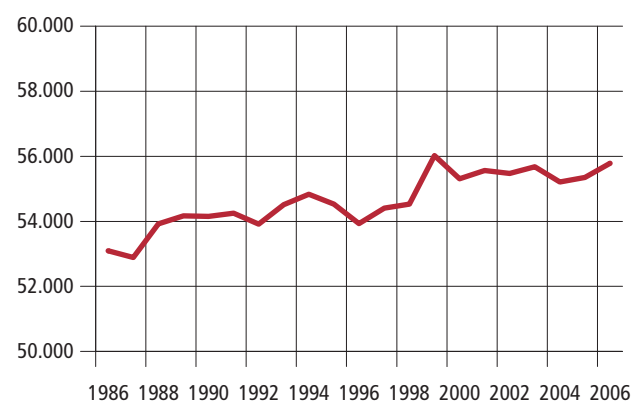
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2006

Abb. 41



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1986

Abb. 42



HÖRDE

Hörde ist sowohl hinsichtlich der Fläche (rund 3.000 ha) als auch der Bevölkerung (53.860) der viertgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,1 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 52,0 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Im Gesamtergebnis des Stadtbezirks weist die Sozialstruktur Hördes (wenn auch weniger deutlich als dies in Aplerbeck und Brackel gegeben ist) einige Merkmale auf, die als charak-

teristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, leicht unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Ein Blick auf die Werte der sieben Statistischen Bezirke zeigt jedoch, dass sich der einwohnerstärkste Bereich - das Hörder Zentrum - sozialstrukturell erheblich von den übrigen Bezirken unterscheidet. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost oder in Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 44).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2006

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Benninghofen	510	275,0	30,7	3.893	4.536	8.429	-41	-0,5
Hacheneby	520	129,3	13,0	813	872	1.685	54	3,3
Hörde	530	590,9	39,4	11.346	11.952	23.298	-69	-0,3
Holzen	540	805,6	11,5	4.465	4.800	9.265	73	0,8
Syburg	550	811,3	1,9	751	758	1.509	18	1,2
Wellinghofen	560	192,9	37,1	3.404	3.760	7.164	-48	-0,7
Wichlinghofen	570	170,4	14,7	1.199	1.311	2.510	-6	-0,2
Stadtbezirk Hörde		2.975,5	18,1	25.871	27.989	53.860	-19	0,0
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2006

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	19,0	42,6	6,8	75,8	695	82,5	525	12,0
Hacheneby	520	17,5	40,1	6,2	66,7	150	89,0	119	12,1
Hörde	530	19,2	29,3	5,0	73,9	5.726	245,8	4.265	25,3
Holzen	540	22,4	32,8	4,1	67,5	423	45,7	302	7,0
Syburg	550	21,5	35,2	4,4	67,2	29	19,2	25	4,4
Wellinghofen	560	20,5	40,6	5,2	65,6	507	70,8	358	9,1
Wichlinghofen	570	19,4	34,9	5,3	67,2	84	33,5	58	6,5
Stadtbezirk Hörde		19,9	34,1	5,2	71,5	7.614	141,4	5.652	16,3
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2006

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Benninghofen	510	204	205	409	113	22	13	4,9	116
Hacheneby	520	79	85	164	26	12	8	9,7	59
Hörde	530	2.066	2.099	4.165	1.085	219	80	17,9	823
Holzen	540	136	149	285	23	26	7	3,1	149
Syburg	550	24	30	54	3	9	4	3,6	33
Wellinghofen	560	167	167	334	35	41	20	4,7	158
Wichlinghofen	570	26	25	51	-	5	5	2,0	28
Stadtbezirk Hörde		2.702	2.760	5.462	1.285	334	137	10,1	1.366
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Die ausländische Bevölkerung konzentriert sich innerhalb des Stadtbezirks schwerpunktmäßig auf den Kern von Hörde. Während im Stadtbezirk insgesamt rund jede zehnte Einwohnerin bzw. jeder zehnte Einwohner einen ausländischen Pass hat, fällt der entsprechende Anteil im Statistischen Bezirk Hörde mit 17,9 % deutlich höher aus. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind im Hörder Zentrum EU-Bürgerinnen und -Bürger merklich schwächer vertreten (19,8 %) als in den übrigen Gebieten (41,9 %) (s. Abb. 45).

Die Hörder Einwohnerzahl ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Schwache Gewinne bei den innerstädtischen Wohnungswechseln vermochten die negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen nicht ganz auszugleichen. Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze halten sich in Hörde die Waage. Innerhalb des Stadtbezirks fällt Holzen durch einen leichten Geburtenüberschuss, Hacheneby durch leichte Außen- und Benninghofen durch Binnenwanderungsgewinne auf (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2006

Abb. 46

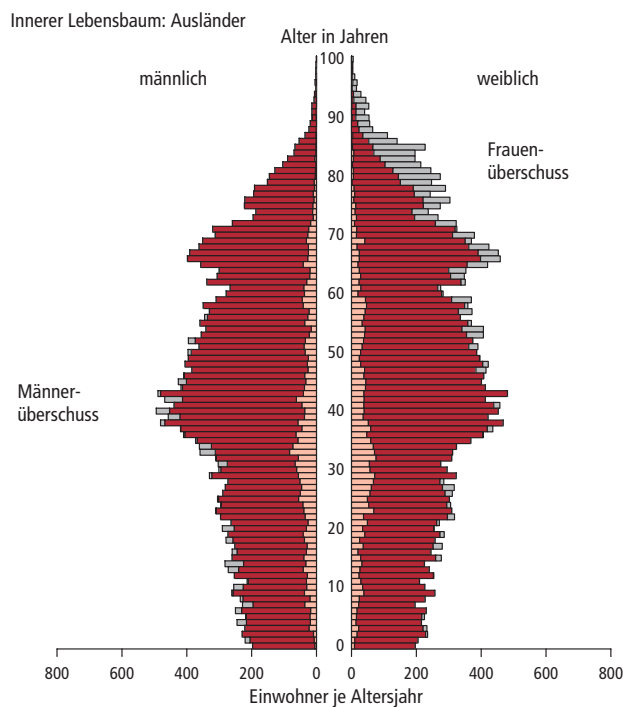
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	54	130	-76	141	188	-47	532	457	75
Hacheneby	520	8	20	-12	99	42	57	115	129	-14
Hörde	530	229	284	-55	974	993	-19	2.442	2.477	-35
Holzen	540	72	59	13	312	293	19	398	357	41
Syburg	550	8	9	-1	79	60	19	68	81	-13
Wellinghofen	560	46	63	-17	155	187	-32	453	469	-16
Wichlinghofen	570	12	22	-10	58	85	-27	151	118	33
Stadtbezirk Hörde	429	587	-158	1.818	1.848	-30	4.159	4.088	71	
Dortmund insgesamt	4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

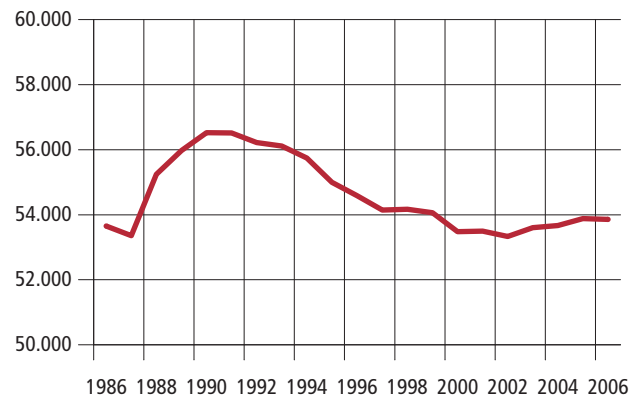
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2006

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1986

Abb. 48



HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 56.368 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte aller Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,1 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (53,3) und in Barop (38,6) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,6 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch. Der Frauenanteil fällt mit 52,1 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49).

Hombruch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil über-, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede, die größtenteils auf die räumliche

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2006

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Barop	610	195,9	38,6	3.685	3.885	7.570	-77	-1,0
Bittermark	620	362,0	7,0	1.254	1.284	2.538	-2	-0,1
Brünninghausen	630	216,2	17,9	1.746	2.130	3.876	23	0,6
Eichlinghofen	640	660,5	12,4	4.246	3.960	8.206	53	0,7
Hombruch	650	223,6	53,3	5.661	6.258	11.919	-43	-0,4
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,4	7,6	1.933	2.011	3.944	43	1,1
Kirchhörde-Löttringhausen	670	760,2	12,9	4.600	5.226	9.826	-39	-0,4
Rombergpark-Lückleberg	680	361,8	14,9	2.364	3.028	5.392	-58	-1,1
Menglinghausen	690	195,1	15,9	1.509	1.588	3.097	51	1,7
Stadtbezirk Hombruch		3.493,7	16,1	26.998	29.370	56.368	-49	-0,1
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2006

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	16,4	34,4	6,4	71,3	611	80,7	469	11,2
Bittermark	620	21,3	30,0	3,7	67,7	75	29,6	59	6,0
Brünninghausen	630	19,8	57,0	10,6	75,2	228	58,8	159	9,4
Eichlinghofen	640	12,0	16,8	3,6	78,6	269	32,8	214	5,2
Hombruch	650	17,4	36,8	5,6	70,3	1.346	112,9	1.018	14,7
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,4	33,1	3,9	64,9	188	47,7	136	7,9
Kirchhörde-Löttringhausen	670	21,3	37,8	5,4	69,2	511	52,0	359	7,8
Rombergpark-Lückleberg	680	20,1	62,0	14,2	75,5	95	17,6	73	4,6
Menglinghausen	690	25,5	25,3	4,9	72,5	274	88,5	213	10,9
Stadtbezirk Hombruch		18,3	35,2	6,3	72,5	3.597	63,8	2.700	9,2
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2006

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Barop	610	376	279	655	119	47	41	8,7	211
Bittermark	620	35	27	62	1	4	3	2,4	31
Brünninghausen	630	86	79	165	21	28	4	4,3	83
Eichlinghofen	640	714	489	1.203	95	38	20	14,7	224
Hombruch	650	580	546	1.126	398	50	62	9,4	343
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	64	70	134	12	18	4	3,4	77
Kirchhörde-Löttringhausen	670	263	245	508	64	40	19	5,2	194
Rombergpark-Lückleberg	680	88	135	223	24	18	11	4,1	117
Menglinghausen	690	141	148	289	70	8	8	9,3	53
Stadtbezirk Hombruch		2.347	2.018	4.365	804	251	172	7,7	1.333
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Konzentration von Studierenden einerseits, und in Alteinrichtungen lebenden Seniorinnen und Senioren andererseits, zurückgeführt werden können. So schlägt sich die starke Präsenz Studierender im Statistischen Bezirk Eichlinghofen in deutlich unter dem Stadtbezirkniveau liegenden Minderjährigen- und Altenquoten nieder. Umgekehrt liegt für den Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 62,0 % die höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke vor. Arbeitslosenquoten oberhalb der 10 %-Marke finden sich lediglich in den Bezirken Hombruch, Barop und Menglinghausen (s. Abb. 50).

Mit einem Anteil von 7,7 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Hombruch vergleichsweise unterrepräsentiert. Lediglich der Statistische Bezirk Eichlinghofen (14,7 %) übertrifft aufgrund der dort wohn-

haften ausländischen Studierenden den Stadtdurchschnitt. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind in Eichlinghofen und Menglinghausen EU-Bürgerinnen und -Bürger merklich schwächer vertreten (22,9 %) als in den übrigen Gebieten (34,5 %) (s. Abb. 51).

Mit einem Minus von 0,1 % gehört Hombruch zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr - wenn auch geringfügig - Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Diese Entwicklung ist auf den stark negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen. Die gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten Gewinne bei den Außen- und Binnenwanderungen haben nicht ausgereicht, den Sterbeüberschuss auszugleichen (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2006

Abb. 52

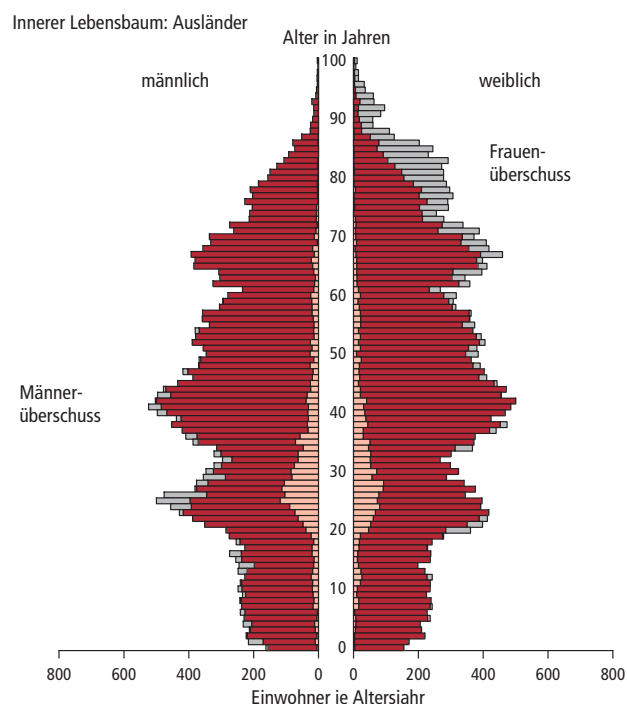
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	71	84	-13	338	343	-5	631	690	-59
Bittermark	620	14	16	-2	78	74	4	147	154	-7
Brünninghausen	630	16	80	-64	103	100	3	304	210	94
Eichlinghofen	640	28	59	-31	839	703	136	791	854	-63
Hombruch	650	85	142	-57	388	400	-12	1.021	1.014	7
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	27	29	-2	162	173	-11	200	157	43
Kirchhörde-Löttringhausen	670	68	115	-47	305	303	2	592	601	-9
Rombergpark-Lücklemburg	680	18	194	-176	173	132	41	333	261	72
Menglinghausen	690	28	24	4	110	78	32	195	191	4
Stadtbezirk Hombruch		355	743	-388	2.496	2.306	190	4.214	4.132	82
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

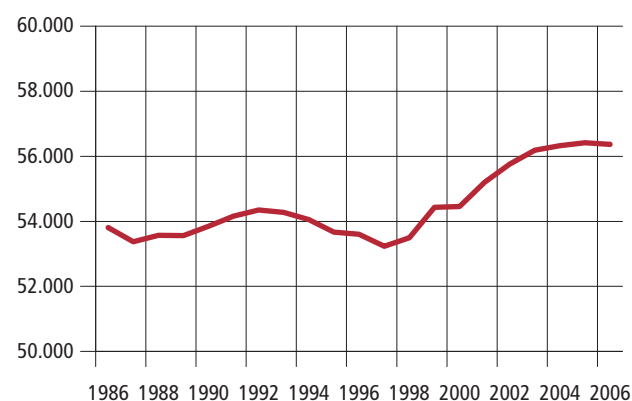
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2006

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1986

Abb. 54



LÜTGENDORTMUND

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 48.771 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,8 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere Verdichtungswerte auf, während die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich deutlich dünner besiedelt sind. Insgesamt leben 8,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,3 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 55).

Kein anderer Stadtbezirk gleicht in seinen sozialstrukturellen Kennzahlen der Gesamtstadt so stark wie Lütgendortmund - vom deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil abgesehen. Hinter diesen Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings strukturelle Unterschiede. So fällt im Statistischen Bezirk Kley die Minderjährigenquote niedriger und die Altenquote höher aus als im Stadtbezirksergebnis, während sich dies in Bövinghausen und Marten umgekehrt verhält. Deutliche Werteschwankungen liegen auch bezüglich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs vor. Hier weisen Marten und Bövinghausen erheblich höhere Werte als Kley, Oespel und Westrich auf (s. Abb. 56).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2006

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bövinghausen	710	250,4	21,7	2.648	2.788	5.436	-53	-1,0
Kley	720	159,8	21,3	1.629	1.769	3.398	-30	-0,9
Lütgendortmund	730	721,5	32,3	11.262	12.024	23.286	-105	-0,4
Marten	740	431,3	22,0	4.714	4.796	9.510	2	0,0
Oespel	750	414,6	10,5	2.133	2.220	4.353	-3	-0,1
Westrich	760	264,1	10,6	1.381	1.407	2.788	23	0,8
Stadtbezirk Lütgendortmund		2.241,8	21,8	23.767	25.004	48.771	-166	-0,3
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2006

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	23,0	28,2	3,8	72,5	1.046	192,4	733	19,8
Kley	720	18,1	35,8	4,8	71,8	253	74,5	193	9,8
Lütgendortmund	730	20,1	28,8	4,9	77,1	3.457	148,5	2.460	16,9
Marten	740	21,4	26,2	4,3	71,8	1.826	192,0	1.323	20,0
Oespel	750	18,4	31,0	4,9	67,9	297	68,2	218	10,4
Westrich	760	18,3	28,7	3,2	67,8	188	67,4	136	10,5
Stadtbezirk Lütgendortmund		20,3	28,9	4,6	74,0	7.067	144,9	5.063	16,4
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2006

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bövinghausen	710	359	334	693	462	58	26	12,7	124
Kley	720	78	72	150	20	12	4	4,4	45
Lütgendortmund	730	812	768	1.580	558	167	66	6,8	501
Marten	740	465	432	897	368	75	25	9,4	219
Oespel	750	115	100	215	29	19	29	4,9	92
Westrich	760	87	53	140	21	13	7	5,0	40
Stadtbezirk Lütgendortmund		1.916	1.759	3.675	1.458	344	157	7,5	1.021
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Mit einem Anteil von 7,5 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Lütgendortmund unterrepräsentiert. Allerdings bewegt sich der Statistische Bezirk Bövinghausen mit 12,7 % deutlich oberhalb des Stadtbezirksniveaus. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks erheblich. So sind EU-Bürgerinnen und -Bürger in Bövinghausen merklich schwächer (17,9 %), Türkinnen und Türken hingegen wesentlich stärker (66,6 %) vertreten als in den übrigen Gebieten (s. Abb. 57).

Mit einem Minus von 0,3 % gehört Lütgendortmund zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Da Außen- und Binnenwanderungen nahezu ausgeglichene Salden aufweisen, liegt die Ursache für den Bevölkerungsrückgang allein in der negativen Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2006

Abb. 58

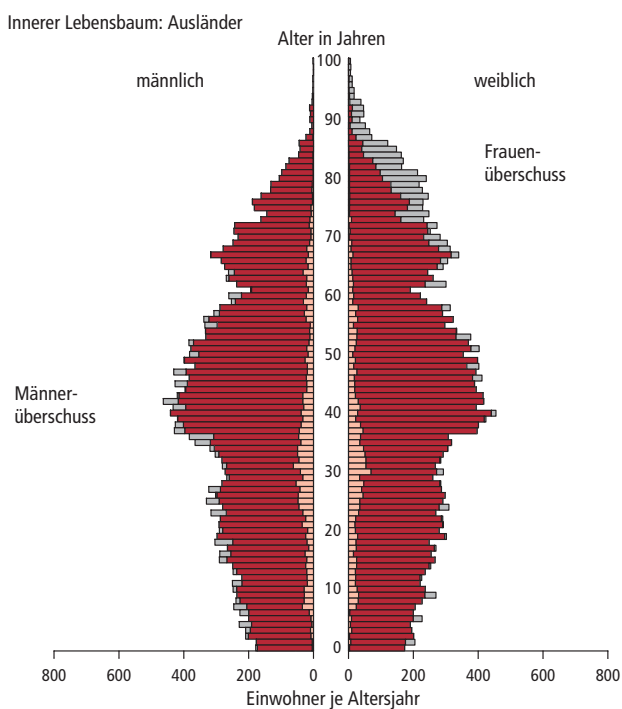
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	39	50	-11	175	227	-52	471	488	-17
Kley	720	25	29	-4	89	81	8	205	233	-28
Lütgendortmund	730	189	284	-95	806	775	31	1.936	1.933	3
Marten	740	82	91	-9	339	312	27	904	906	-2
Oespel	750	25	28	-3	153	142	11	261	254	7
Westrich	760	15	23	-8	121	125	-4	142	121	21
Stadtbezirk Lütgendortmund		375	505	-130	1.683	1.662	21	3.919	3.935	-16
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

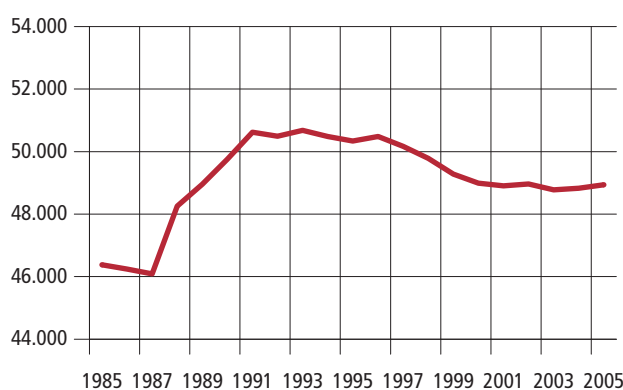
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2006

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1986

Abb. 60



HUCKARDE

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke; mit einer Bevölkerungszahl von 36.729 Einwohnerinnen und Einwohnern ist es (nach Eving) der zweitkleinste. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 24,3 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,5 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Dichtewerten zurück. Insgesamt leben 6,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,9 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 61).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen größtenteils, ähnlich dem Nachbarbezirk Lütgendortmund, auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (24 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Deusen (Minderjährigenquote: 25,6; Altenquote: 22,4). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 39,1 % eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werte in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 62).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2006

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Deusen	810	310,6	6,5	1.005	1.004	2.009	-41	-2,0
Huckarde	820	641,7	26,3	8.192	8.682	16.874	-110	-0,6
Jungferntal-Rahm	830	208,3	31,2	3.062	3.441	6.503	-12	-0,2
Kirchlinde	840	348,0	32,6	5.416	5.927	11.343	65	0,6
Stadtbezirk Huckarde		1.508,5	24,3	17.675	19.054	36.729	-98	-0,3
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2006

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	25,6	22,4	3,4	65,2	187	93,1	120	11,8
Huckarde	820	25,0	29,7	4,6	72,6	2.775	164,5	1.958	18,3
Jungferntal-Rahm	830	21,3	39,1	3,7	70,4	811	124,7	580	15,8
Kirchlinde	840	24,5	29,9	4,2	70,6	1.446	127,5	1.030	15,0
Stadtbezirk Huckarde		24,2	30,9	4,3	71,3	5.219	142,1	3.688	16,5
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2006

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Deusen	810	59	54	113	44	9	2	5,6	36
Huckarde	820	1.346	1.313	2.659	1.716	131	27	15,8	294
Jungferntal-Rahm	830	195	217	412	222	40	7	6,3	74
Kirchlinde	840	537	512	1.049	555	88	24	9,2	212
Stadtbezirk Huckarde		2.137	2.096	4.233	2.537	268	60	11,5	616
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

Der Ausländeranteil bewegt sich in Huckarde mit 11,5 % etwas unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts. Ein Vergleich der vier Statistischen Bezirke ergibt allerdings deutliche Unterschiede. So fällt der Ausländeranteil im Kernbereich Huckardes mit 15,8 % um 10 Prozentpunkte höher aus als in Deusen oder in Jungferntal-Rahm. Der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürgern fällt mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Deusen im gesamten Stadtbezirk stark unterdurchschnittlich aus (14,6 %). Demgegenüber sind Türkinnen und Türken in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (59,9 %). Im Kernbereich Huckardes haben nahezu zwei von drei ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen türkischen Pass (s. Abb. 63).

Mit einem Minus von 0,3 % gehört Huckarde zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Letzteres ist auf geringfügige Verluste bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den innerstädtischen Wohnungswechseln zurückzuführen. Die schwach positive Außenwanderungsbilanz vermochte dies nicht auszugleichen (s. Abb. 64).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2006

Abb. 64

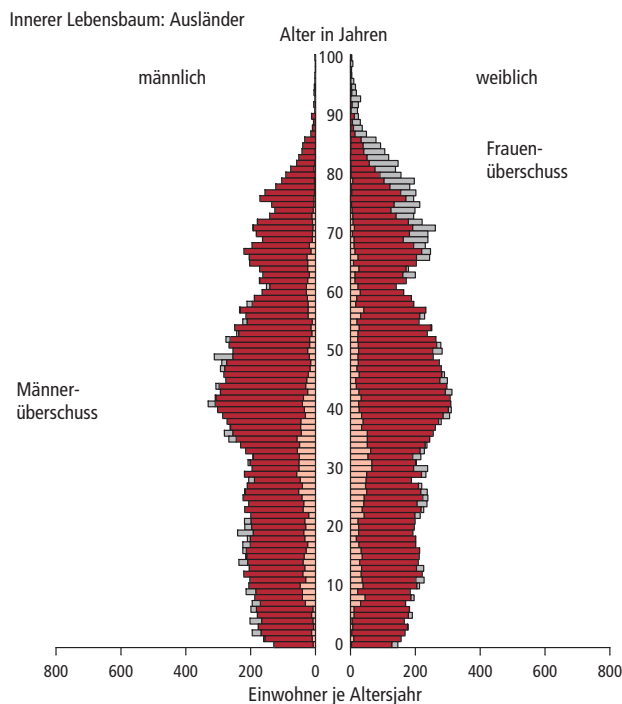
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	15	13	2	36	48	-12	92	139	-47
Huckarde	820	149	194	-45	481	474	7	1.699	1.786	-87
Jungferntal-Rahm	830	52	63	-11	122	115	7	396	398	-2
Kirchlinde	840	80	114	-34	271	244	27	836	749	87
Stadtbezirk Huckarde		296	384	-88	910	881	29	3.023	3.072	-49
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

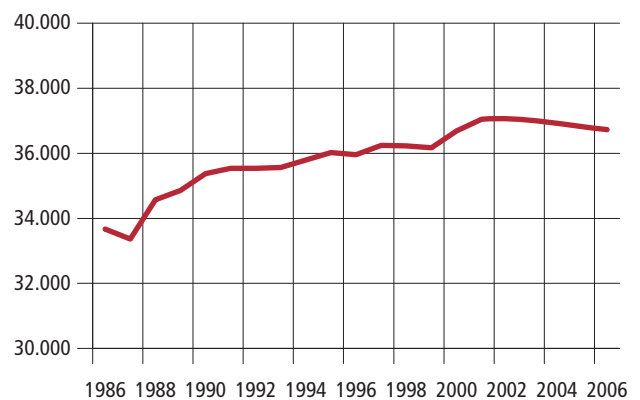
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2006

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1986

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 38.285 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,3 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,4 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote sowie der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2006

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bodelschwingh	910	331,2	21,5	3.435	3.678	7.113	47	0,7
Mengede	920	673,0	17,4	5.699	6.021	11.720	215	1,9
Nette	930	272,3	22,1	2.913	3.115	6.028	-72	-1,2
Oestrich	940	270,8	22,1	2.996	2.985	5.981	-84	-1,4
Schwieringhausen	950	1.021,8	0,8	407	413	820	17	2,1
Westerfilde	960	304,4	21,8	3.174	3.449	6.623	-44	-0,7
Stadtbezirk Mengede		2.873,6	13,3	18.624	19.661	38.285	79	0,2
Dortmund insgesamt		28.040,0	20,9	283.801	301.244	585.045	-633	-0,1

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2006

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodelschwingh	910	21,5	28,0	4,0	70,8	906	127,4	672	15,7
Mengede	920	25,7	27,9	4,8	74,1	1.524	130,0	1.055	15,1
Nette	930	20,4	33,9	3,9	70,9	1.081	179,3	774	20,1
Oestrich	940	20,5	24,1	3,5	70,7	1.001	167,4	745	17,0
Schwieringhausen	950	23,6	18,5	2,1	70,6	61	74,4	42	8,9
Westerfilde	960	24,0	31,9	4,5	74,3	1.561	235,7	1.083	23,7
Stadtbezirk Mengede		22,9	28,7	4,2	72,6	6.134	160,2	4.371	17,6
Dortmund insgesamt		20,6	30,9	4,8	72,2	86.120	147,2	62.223	16,8

Fußnoten siehe Seite 15.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2006

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bodelschwingh	910	272	288	560	185	59	17	7,9	118
Mengede	920	623	586	1.209	787	67	23	10,3	213
Nette	930	360	332	692	384	39	22	11,5	110
Oestrich	940	377	330	707	437	53	-	11,8	103
Schwieringhausen	950	22	13	35	2	9	4	4,3	19
Westerfilde	960	440	455	895	302	71	16	13,5	116
Stadtbezirk Mengede		2.094	2.004	4.098	2.097	298	82	10,7	679
Dortmund insgesamt		38.120	35.710	73.830	26.501	5.053	3.669	12,6	18.259

und Westerfilde stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk. Die Werte zu Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug bewegen sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich in der Innenstadt-Nord und in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost und Hörde zu beobachten (s. Abb. 68).

Gut ein Zehntel der Mengeder Bevölkerung hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher Wert vor. Innerhalb des Stadtbezirks weist Westerfilde mit 13,5 % den höchsten, Schwieringhausen mit 4,3 % den mit Abstand niedrigsten Ausländeranteil auf. EU-Ausländerinnen und -Ausländer sind (mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Schwieringhausen) in

Mengede im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich unterrepräsentiert (16,6 %). Demgegenüber sind Türkinnen und Türken in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (51,2 %). Im Kernbereich Mengedes und in Oestrich haben über 60,0 % der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner einen türkischen Pass (Abb. 69).

Mit einem Plus von 0,2 % gehört Mengede zur Gruppe der vier Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner gewonnen haben. Zugewinne bei den innerstädtischen Wohnungswechseln haben den Sterbeüberschuss und den schwach negativen Außenwanderungssaldo übertroffen (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2006

Abb. 70

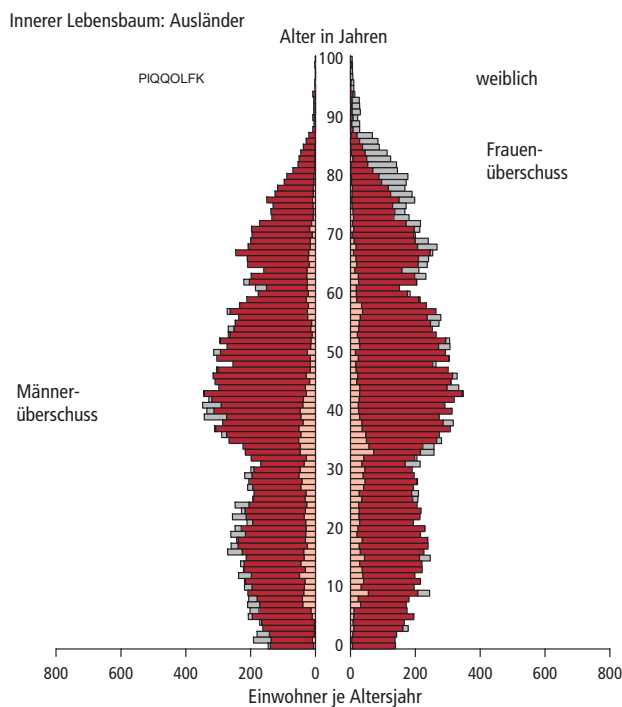
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	48	43	5	133	175	-42	543	479	64
Mengede	920	90	156	-66	329	314	15	1.198	931	267
Nette	930	47	63	-16	107	121	-14	421	459	-38
Oestrich	940	45	55	-10	183	184	-1	460	544	-84
Schwieringhausen	950	5	4	1	32	11	21	18	18	-
Westerfilde	960	59	78	-19	150	175	-25	573	586	-13
Stadtbezirk Mengede		294	399	-105	934	980	-46	3.213	3.017	196
Dortmund insgesamt		4.773	6.430	-1.657	22.513	21.672	841	48.849	48.849	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

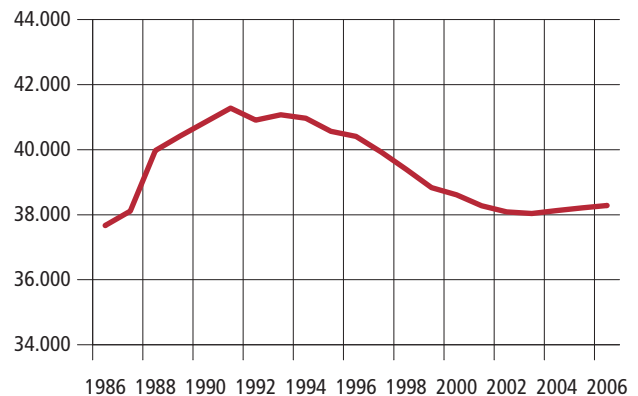
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2006

Abb. 71

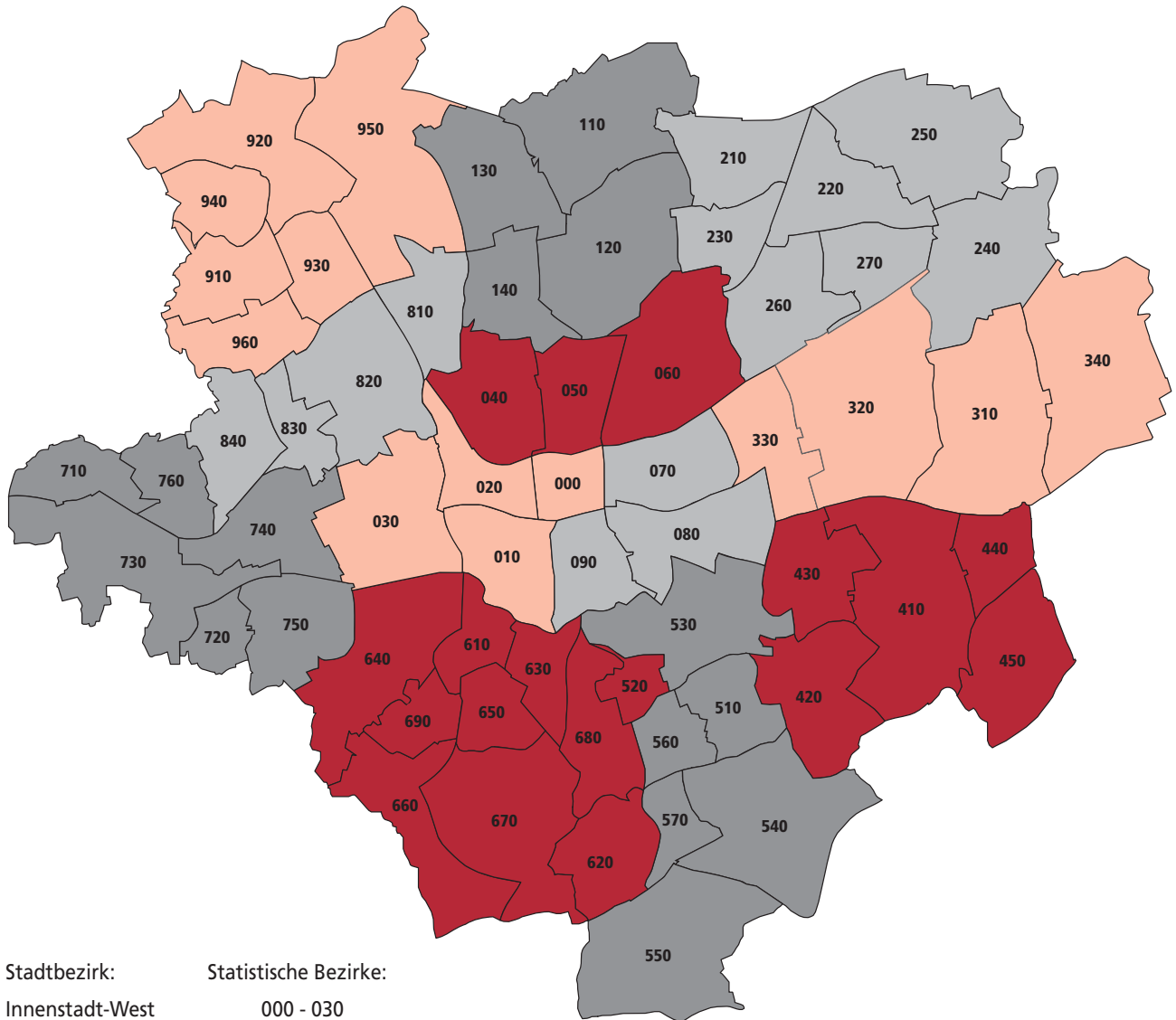


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1986

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBEZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 060 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hostedde
- 220 Hostedde**

- 231 Franz-Zimmer-Siedlung
- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funktursiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hacheneu
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hacheneu**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

